

JAHRE
5

Auf Erfolgskurs | **Fünf Jahre**
Betriebliches Mobilitätsmanagement
„südhessen effizient mobil“

südhessen
effizient mobil

Impressum

Diese Jubiläumsschrift wurde in enger Abstimmung zwischen den Netzwerkpartnern des Programms „südhessen effizient mobil“ verfasst. Die Koordination der Erstellung erfolgte durch die IHK Darmstadt Rhein Main Neckar.

Stand: Februar 2016

Herausgeber und Verfasser: Netzwerk „südhessen effizient mobil“

Kontakt:

Regionale Koordinierungsstelle Betriebliches Mobilitätsmanagement
ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement
Region Frankfurt RheinMain)
bmm@ivm-rheinmain.de
Lyoner Straße 22
60528 Frankfurt am Main
www.ivm-rheinmain.de

Gestaltung: Kumle Design, Seeheim-Jugenheim

Druck: Lokay Druck, Reinheim

Inhalt

GRUSSWORTE AUS POLITIK UND GESELLSCHAFT	4
ÜBER SÜDHESSEN EFFIZIENT MOBIL	
„südhessen effizient mobil“ und Netzwerkpartner	12
Betriebliches Mobilitätsmanagement bietet ein breites Maßnahmenportfolio	13
„südhessen effizient mobil“ hat sich entwickelt	14
Die Angebotsbausteine	16
Erfolgsfaktor Netzwerk	18
Potenziale des betrieblichen Mobilitätsmanagements	19
„südhessen effizient mobil“ in Zahlen	20
Überblick zu zentralen Maßnahmen	21
Analysebausteine und Mobilitätskonzept	22
Audit	26
RMV-JobTicket	27
DARSTELLUNG DER AKTIVITÄT BEI ARBEITGEBERN	
Steckbriefe	28
Hochschule Darmstadt	29
Wissenschaftsstadt Darmstadt	30
DB Systel GmbH Standort Frankfurt (Main)	32
Gemeinde Nauheim	33
Arbeiterwohlfahrt Darmstadt	34
Magistrat der Stadt Ober-Ramstadt	35
HEAG Holding AG	36
HEAG mobilo GmbH	37
ENTEKA AG	38
Landeswohlfahrtsverband Hessen, Regionalverwaltung Darmstadt	39
Verwaltungsverband für das Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg	40
ERFOLGE	
Erfolgsgeschichten	41
Technische Universität Darmstadt	42
Kreisverwaltung Groß-Gerau	44
Erlenbacher Backwaren GmbH	46
Gemeinde Roßdorf	48
IHK Darmstadt Rhein Main Neckar	50
PERSPEKTIVE	
„südhessen effizient mobil“ wächst	52
ADAC Hessen-Thüringen	54
Bundesamt für Ausfuhrkontrolle	56
Frankfurt School of Finance & Management	57
bike + business	59
ÜBERSICHT	
Die Programmrunden im Überblick	60
KONTAKT	62

„Die Mobilität von Personen und Gütern ist Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum und Wohlstand. Sie nachhaltig zu gestalten, ist eine der wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit. Unternehmen können einen erheblichen Beitrag dazu leisten, denn Dienstreisen, Lieferfahrten und der tägliche Weg zur Arbeit haben großen Anteil am Verkehrsaufkommen.

Ein effizientes betriebliches Mobilitätsmanagement spart aber nicht nur Energie und CO₂, sondern auch Kosten. Und nicht nur das: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind motivierter, wenn der Weg zum Arbeitsplatz kein Stressfaktor ist. Besucher, Kunden und Lieferanten wissen es zu schätzen, wenn ein Standort schnell und einfach zu erreichen ist. Darum freue ich mich, dass „südhessen effizient mobil“ eine Erfolgsgeschichte geworden ist. Rund 60 Betriebe und über 34.000 Beschäftigte belegen das eindrucksvoll.

Ich hoffe, dass ihr Beispiel möglichst überall im Land Schule macht. Die Landesregierung wird die unterschiedlichen Akteure dabei unterstützen, Mobilitätsmanagement zu etablieren.“

Tarek Al-Wazir, Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung



„Mobilität und Verkehr sind wichtige Standortfaktoren für unsere Region. Nicht nur in den großen Städten unserer Region sondern auch für die Unternehmen und Arbeitgeber in den Landkreisen spielt die gute Erreichbarkeit ihrer Standorte für Beschäftigte, Kunden und Besucher eine wichtige Rolle. Mit dem Aufbau des Beratungsprogramms „südhessen effizient mobil“ hat die ivm GmbH als regionale Koordinierungsstelle für das Mobilitätsmanagement einen wichtigen Impuls zur Ansprache und Motivation von Unternehmen und Aufgabenträgern geschaffen, sich mit dem ganzheitlichen Ansatz des Mobilitätsmanagements systematisch zu beschäftigen und dauerhafte Strukturen für die Umsetzung zu schaffen.

Das Programm „südhessen effizient mobil“ belegt eindrucksvoll, wie regionale Zusammenarbeit und lokales Engagement in einem erfolgreichen Projekt zusammengeführt werden können. Die nun vorgelegte Dokumentation des bisher Erreichten zeigt das breite Spektrum der Unterstützer. Umso mehr freue ich mich, dass ab diesem Jahr das Angebot nun auch im IHK Bezirk Frankfurt und damit auch für Unternehmen im Hochtaunuskreis verfügbar ist.“

Ulrich Krebs, Landrat Hochtaunuskreis und Aufsichtsratsvorsitzender der ivm GmbH



„Mobilität ist kein Selbstzweck, sie muss sich an der Lebenswirklichkeit der Menschen orientieren und auf die Anforderungen der Wirtschaft eingehen. Mit unserem Engagement im betrieblichen Mobilitätsmanagement leisten wir unseren Beitrag, um Mobilität für Menschen und Unternehmen in der Region effizienter zu gestalten. Unser Workshopangebot zeigt Unternehmen ganz praktisch, wo und wie sie betriebliche Mobilitätsabläufe für Mitarbeiter und Kunden erheben, analysieren und durch Maßnahmen wie ÖPNV- oder Radverkehrsförderung optimieren können. Als IHK haben wir ein Audit entwickelt, um das Engagement der Unternehmen objektiv zu bewerten. Das Zertifikat zum Audit bestätigt die Leistungen und spornt zur weiteren Verstärkung an, da nach drei Jahren ein Re-Audit notwendig ist. In den letzten fünf Jahren konnten wir rund 60 Betriebe und über 34.000 Beschäftigte beraten. Dieser Erfolg zeigt uns, wie wichtig Betriebliches Mobilitätsmanagement für die Region Darmstadt Rhein Main Neckar ist. Wir leisten damit einen wichtigen Beitrag, um Mobilität nicht nur weiterhin zu ermöglichen, sondern effizienter zu gestalten.“

Prof. Dr. Kristina Sinemus, Präsidentin der IHK Darmstadt



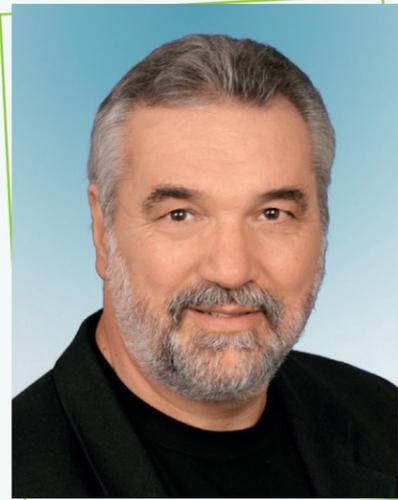
„Die Wissenschaftsstadt Darmstadt ist ein attraktiver Arbeits- und Ausbildungsstandort, genauso wie Standort für Einkauf und Kultur. Deshalb kommen tagtäglich viele tausend Menschen aus der Region in die Stadt. Mit „südhessen effizient mobil“ existiert seit über fünf Jahren ein Programm, das Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern hilft, diese Wege umweltfreundlich, kostengünstig und entspannt zu bewältigen. Mit Maßnahmen zur Stärkung des Radfahrens, des Zufußgehens und der ÖPNV-Nutzung leisten Unternehmen und Behörden einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Gleichzeitig signalisieren sie ihren Beschäftigten und Kunden, dass nachhaltige Mobilität nicht nur Mittel zum Zweck sondern auch ein wichtiger Standortfaktor ist. Gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern haben wir in den letzten fünf Jahren viel Positives erreicht. Ich lade Sie herzlich ein, sich auf den folgenden Seiten über eine Auswahl von erfolgreich abgeschlossenen Beratungen im Rahmen von „südhessen effizient mobil“ zu informieren. Für sein Ziel einer umweltschonenderen Mobilität in Darmstadt und in der Region wünsche ich dem Programm weiterhin viel Erfolg.“

Cornelia Zuschke, Stadträtin der Wissenschaftsstadt Darmstadt und stellvertretende DADINA-Vorstandsvorsitzende



„Die UN-Klimakonferenz in Paris im vergangenen Dezember hat uns wieder vor Augen geführt, wie sehr wir uns anstrengen müssen, wenn wir den CO₂-Ausstoß mit all seinen negativen Folgen deutlich reduzieren wollen. Dass getreu dem Motto „global denken und lokal handeln“ hierfür auch auf Ebene der Städte und Landkreise einiges erreicht werden kann, zeigt das Programm „südhessen effizient mobil“. Es ist aus dem bundesweiten Förderprogramm „effizient mobil“ hervorgegangen und steht Behörden sowie Unternehmen in unserer Region seit 2011 als kommunal getragenes Beratungsangebot zum betrieblichen Mobilitätsmanagement zur Verfügung. Es freut mich, dass bereits so viele Institutionen die Chance wahrgenommen haben, die Mobilität ihrer Beschäftigten und Kunden zu optimieren. Das hilft, Zeit zu sparen und die Umwelt wie auch den Geldbeutel zu schonen. Vor diesem Hintergrund bin ich zuversichtlich, dass sich in den kommenden Jahren noch zahlreiche Unternehmen im Landkreis Darmstadt-Dieburg und darüber hinaus ein Beispiel daran nehmen werden.“

Christel Fleischmann, Erster Kreisbeigeordneter des Landkreises Darmstadt-Dieburg und DADINA-Vorstandsvorsitzender



„Mobilitätsmanagement ist ein Zukunftsthema und ich freue mich sehr, dass sich auf diesem Gebiet derzeit viel bewegt. Mit attraktiven Bedingungen, Dienstleistungen und Anreizsystemen an Unternehmensstandorten binden wir nicht nur Fachkräfte, es wird zudem auch ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz im Kreis Groß-Gerau geleistet, wenn wir es schaffen, dass der Pkw auch mal stehen bleibt oder effektiver genutzt wird. Denn eine zügellose Zunahme des motorisierten Individualverkehrs hat negative Folgen für die Umwelt und verursacht auch hohe Kosten. Wenn wir die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel aktiv fördern, bedeutet dies auch mehr Lebensqualität für alle, die im Kreis Groß-Gerau wohnen und arbeiten. Durch eine Teilnahme am Programm „südhessen effizient mobil“ werden Unternehmen und Behörden bei der Identifizierung von Verkehrsproblemen unterstützt und erfahrene Mobilitätsberater helfen bei der Festlegung möglicher Maßnahmen, deren Umsetzung am Ende auch finanzielle Vorteile bringen kann und für mehr Zufriedenheit bei den Mitarbeitern sorgt.“

Thomas Will, Landrat des Kreises Groß-Gerau



„Den über 715.000 Frankfurterinnen und Frankfurtern stehen über 650.000 Erwerbstätige gegenüber – in Deutschland und Europa eine nahezu einmalige Arbeitsplatzdichte. Mindestens die Hälfte der Erwerbstätigen wohnt jedoch nicht in Frankfurt. Täglich haben wir 336.000 Einpendler, aber inzwischen pendeln mit 77.000 Menschen auch elf Prozent der Frankfurter Bevölkerung aus. Weil neben Frankfurt auch die gesamte Rhein-Main-Region wächst, werden die Pendlerzahlen weiter zunehmen, mit all den damit verbundenen (verkehrlichen) Folgen. Mit „südhessen effizient mobil“ entwickeln wir uns in Stadt und Region von vereinzelter Mobilitätsberatung für Unternehmen hin zu nachhaltigem Mobilitätsmanagement in den Unternehmen. Daher war es für mich als Verkehrsdezernent folgerichtig, die regionale Gesellschaft für Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement (ivm) von Anfang an beim Aufbau von „südhessen effizient mobil“ zu unterstützen und das in Darmstadt erfolgreich etablierte Programm nun auch nach Frankfurt zu holen.“

Die Beschäftigung mit der Mobilität seiner Beschäftigten gehört in der Regel nicht zu den Kernaufgaben eines Unternehmens. Meist gibt es keinen „Kümmerer“ für das Thema. Mit Analysen und daraus entwickelten Maßnahmenvorschläge werden Unternehmen durch „südhessen effizient mobil“ selbst in die Lage versetzt, die notwendigen Kompetenzen aufzubauen. In Frankfurt haben wir in den letzten Jahren sehr viel dafür getan, Mobilität in allen Formen attraktiver zu gestalten und auch abseits des eigenen Pkw gut und sicher zur Arbeit zu kommen. Diesen Standortvorteil wollen wir nun gemeinsam mit Unternehmen in Frankfurt noch besser wirksam werden lassen. Wir setzen darauf, dass die Beschäftigten verstärkt die stadtverträglichen Verkehrsmittel benutzen. Jeder zusätzliche Nutzer von Bus und Bahn trägt dazu bei, dass der Verkehr insgesamt abwickelbar bleibt. Ohne ein starkes Engagement der Wirtschaft bleibt das Vorhaben theoretisch. Umso mehr freue ich mich über die positive Resonanz im IHK-Bezirk Frankfurt.“

Stefan Majer, Verkehrsdezernent der Stadt Frankfurt am Main



„Kostengünstig, umweltfreundlich und zeitsparend: Mehr als 200.000 Fahrgäste waren im Jahr 2015 im RMV-Gebiet wieder mit ihrem RMV-JobTicket unterwegs, Tendenz steigend. Die Vorteile liegen dabei im buchstäblichen Sinne auf der Hand. RMV-Job-Tickets helfen, Arbeitgeber in Zeiten des Fachkräftemangels attraktiver zu machen, Kosten für Parkraum und Fuhrpark zu begrenzen und Mitarbeitern ihren Arbeitsweg günstiger und sicherer zurücklegen zu lassen. Wie bei den üblichen Zeitkarten können die Mitarbeiter auch mit ihrem RMV-JobTicket einen Erwachsenen und unbegrenzt viele Kinder mitnehmen – wochentags ab 19 Uhr, an Wochenenden ganztags.“

Inzwischen nutzen über 200 Großkunden das RMV-JobTicket. Um über die Untergrenze von 100 Mitarbeitern zu kommen, können sich Firmen auch zusammenschließen. Zusammen mit dem Beratungsprogramm „südhessen effizient mobil“ arbeiten wir daran, das RMV-JobTicket in noch mehr Unternehmen zu etablieren und die damit die gesamte Region noch attraktiver zu machen. Der RMV versteht sich als Mobilitätsverbund in der Wegekette der verschiedenen Verkehrsträger. Mit dem eTicket Rhein-Main bietet er eine Mobilitätskarte, die nicht nur Fahrkarte, sondern auch Schlüssel zu Carsharing-Fahrzeugen und Leihfahrrädern ist. Rund 370.000 Fahrgäste nutzen dieses innovative Ticket bereits, eine ganze Flotte von Carsharing-Autos und Leihfahrrädern an mehreren Orten in der Metropolregion steht unseren Kundinnen und Kunden offen. So steht der RMV für die intermodale Mobilität in der Region.

Dabei stoßen wir bereits heute an vielen Stellen in der Metropolregion an unsere Kapazitätsgrenzen. Grenzen, die uns vor allem die Infrastruktur setzt. Auf das Auto zu setzen und die ebenfalls vollen Straßen und Parkplätze noch mehr zu belasten, ist keine Lösung. Die Lösung sind die seit Jahren und Jahrzehnten geplanten Streckenausbauten wie die nordmainische S-Bahn, eigene Gleise für die S6 oder die Regionaltangente West. Nur mit diesen Ausbauprojekten und einer modernen und zukunftsfähigen Infrastruktur kann es uns gelingen, die Herausforderungen, vor denen der öffentliche Nahverkehr, aber auch der Verkehr insgesamt in den kommenden Jahren stehen, zu meistern.“

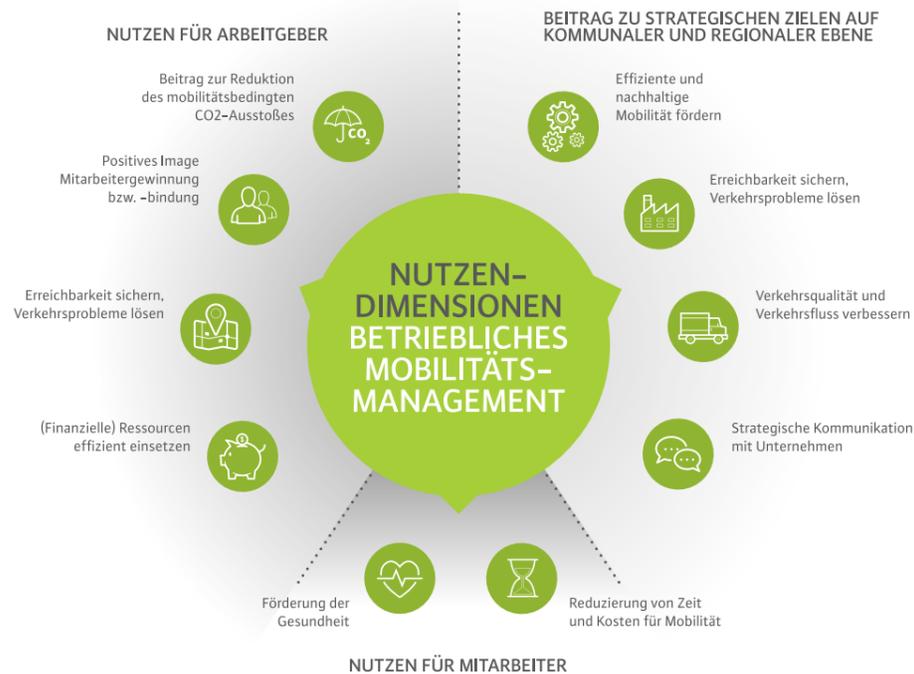
Prof. Knut Ringat, Sprecher der Geschäftsführung und Geschäftsführer des RMV



„südhesen effizient mobil“ und Netzwerkpartner

Mobilität und Verkehr sind Grundvoraussetzungen für das Funktionieren von Unternehmen und Betrieben. Die unternehmensbezogene Mobilität hat dabei viele Facetten: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen ihren Arbeitsplatz sicher, zuverlässig und kostengünstig erreichen, Dienstwege und Dienstreisen sind effizient abzuwickeln und Kunden und Besucher müssen das Unternehmen schnell und einfach erreichen können. Sowohl für das eigene Wirtschaften, als auch im Rahmen einer unternehmerischen Gesamtverantwortung spielen Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit für Unternehmen zunehmend eine wichtige Rolle.

Mit dem betrieblichen Mobilitätsmanagement wurde ein erfolgreicher Ansatz geschaffen, um die Gestaltung der Mobilität für Arbeitsplatzstandorte im Rahmen eines strategischen Gesamtprozesses zu behandeln. Den Rahmen hierfür liefert seit fünf Jahren erfolgreich das Beratungsprogramm „südhesen effizient mobil“.



„südhesen effizient mobil“ unterstützt Unternehmen und öffentliche Arbeitgeber in der Region Frankfurt RheinMain dabei, den Mobilitätsbedarf an den Standorten und im Unternehmen zu analysieren und hierauf aufbauend passgenaue Mobilitätskonzepte zu erarbeiten und umzusetzen. Ziel ist die Förderung ganzheitlicher Konzepte, die eine nachhaltige Mobilität der Beschäftigten, Kunden und Besucher unterstützen und einen Beitrag für eine verträgliche Abwicklung der betriebsbedingten Verkehre liefern.

Das „südhesen effizient mobil“ Netzwerk – bestehend aus der regionalen Koordinierungsstelle bei der Gesellschaft für Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain (ivm) und den lokalen Netzwerkpartnern wie die lokalen Nahverkehrsorganisationen, die kommunalen Aufgabenträger für Verkehr und Stadtentwicklung, die Wirtschaftsförderung und den Industrie- und Handelskammern – begleitet die Unternehmen in diesem Prozess und stellen eine enge Verzahnung zu dem lokalen Mobilitäts- und Verkehrsangebot sicher. Der Mobilitätsmanagementansatz von „südhesen effizient mobil“ bietet ein bewährtes Instrumentarium, die unternehmensbezogene Mobilität mit überschaubarem Aufwand systematisch zu analysieren und passende Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Die passgenaue Maßnahmenentwicklung ist ein zentraler Erfolgsfaktor, da jedes Unternehmen individuelle Anforderungen an die betriebliche Mobilität stellt.

Betriebliches Mobilitätsmanagement bietet ein breites Maßnahmenportfolio

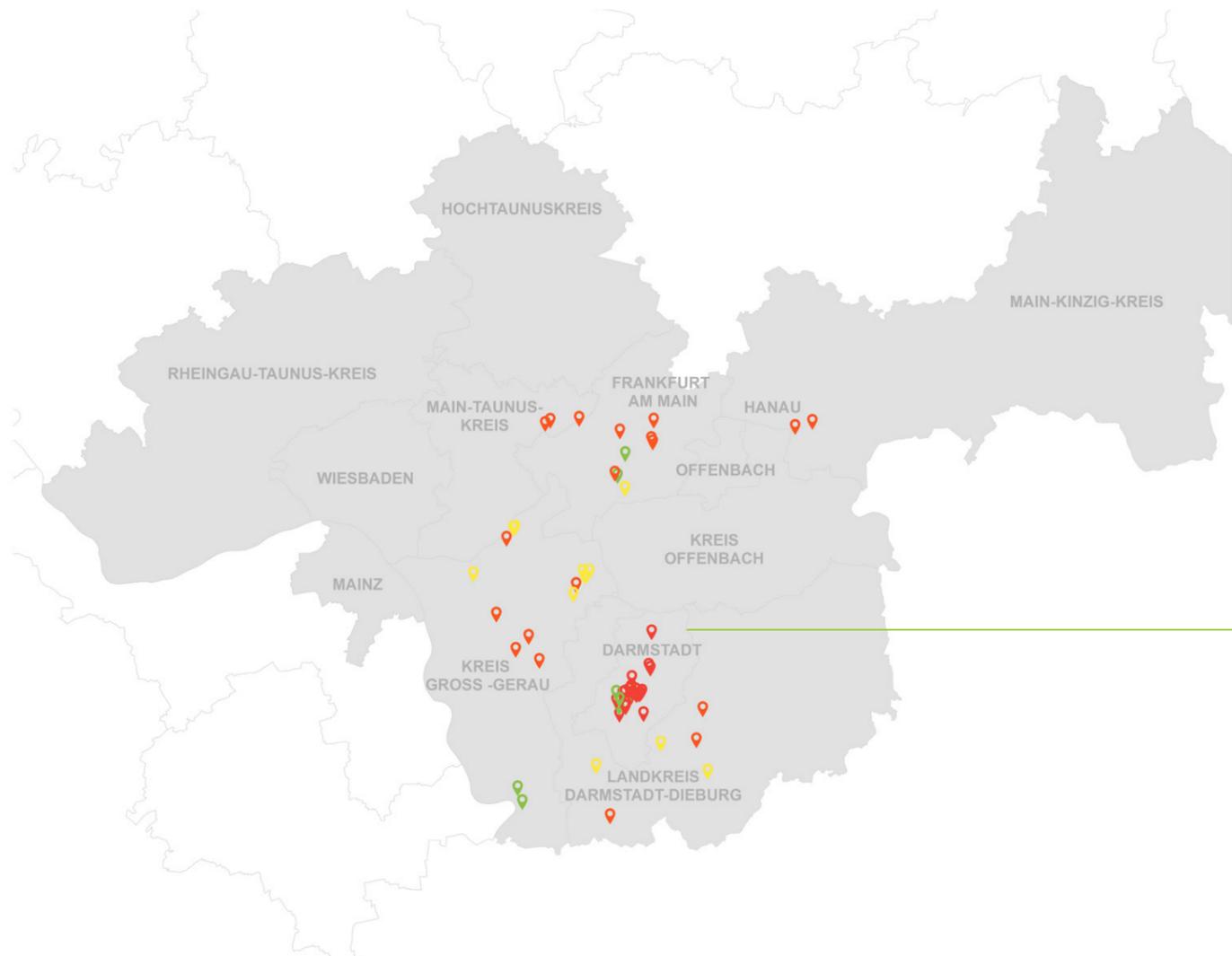
Das Maßnahmenspektrum im betrieblichen Mobilitätsmanagement ist sehr vielfältig und reicht von organisatorischen Maßnahmen wie ein Pooling von Dienstfahrzeugen, der Anpassung der Dienstreiserichtlinie zugunsten einer Priorisierung der Bus- und Bahnnutzung über die individuelle Information der Beschäftigten zu Mobilitätsangeboten bis hin zur Einführung eines RMV-JobTickets oder einer Mobilitätskarte, der Fahrgemeinschaftenbörse oder der Radverkehrsförderung. Alle Einzelmaßnahmen werden in einem Mobilitätskonzept gebündelt. Zentraler Erfolgsfaktor ist die dauerhafte Verankerung des betrieblichen Mobilitätsmanagements im Unternehmen. Feste Ansprechpartner und Zuständigkeiten sind Garant für Kontinuität und die Weiterentwicklung des Angebotes.



„südhessen effizient mobil“ hat sich entwickelt

Das Konzept des betrieblichen Mobilitätsmanagements hat sich bewährt. Im Rahmen des bundesweiten Programms „effizient mobil“ wurden wesentliche methodische Standards geschaffen und Erfahrungen für die Umsetzung gewonnen. Zugleich wurde der Aufbau von regionalen Netzwerken angestoßen.

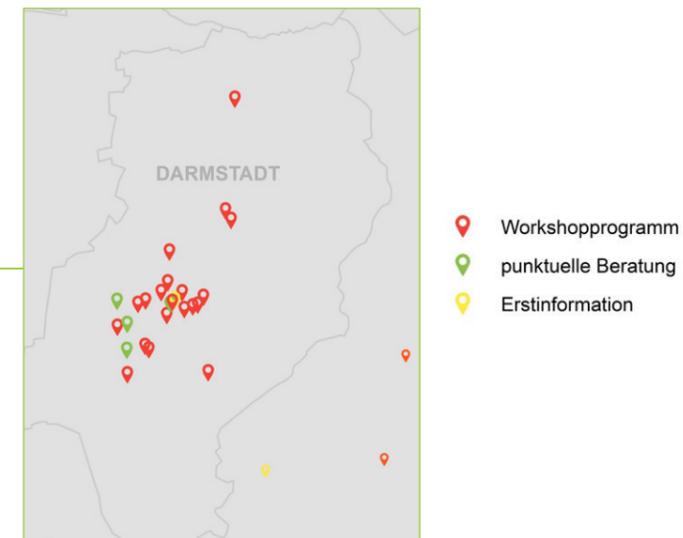
Die regionale Koordinierungstelle für die Region Frankfurt RheinMain bei der ivm hat diese Erfahrungen aufgegriffen und gemeinsam mit ihren Partnern zu einem regionalen Beratungsangebot weiterentwickelt. Ausgehend von den in „effizient mobil“ entwickelten methodischen Standards zur Analyse, Maßnahmenentwicklung und Prozessgestaltung wurde der Beratungsansatz zunächst mit der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar, der Darmstadt-Dieburger Nahverkehrsorganisation, der Stadt Darmstadt, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg, dem Kreis Groß-Gerau, der ivm und dem Büro Verkehrslösungen konzipiert. Die erste Programmrunde startete als Pilotrunde in 2011.



Das Angebot wurde kontinuierlich weiterentwickelt und um weitere Komponenten ergänzt. Lag der Schwerpunkt bei Programmbeginn zunächst auf der Mobilität der Beschäftigten, so wurde mit dem Fuhrparkscreening in 2014 ein weiterer zentraler Baustein in das Beratungsangebot integriert. Eine speziell auf die Elektromobilität ausgerichteter Angebotsbaustein ist derzeit in Erarbeitung.

Seither haben nun in mittlerweile fünf Programmrunden im Bereich Darmstadt, Darmstadt-Dieburg und Groß-Gerau und über das regionale Grundangebot rund 60 Unternehmen das Beratungsangebot von „südhessen effizient mobil“ in Anspruch genommen. Die Intensität der Teilnahme reicht dabei von einem rund zweistündigen Informationstermin zum betrieblichen Mobilitätsmanagement „Erstinformation“, über eine punktuelle, maßnahmenbezogene Beratung und Workshopteilnahme „BMM Punktuell“ bis hin zur Teilnahme am umfassenden Workshopprogramm „BMM Intensiv“, welches die Unternehmen in dem Prozess von der Analyse bis hin zur Aufstellung ihres unternehmensspezifischen Mobilitätsplans unterstützt.

Mittlerweile wurde das Programm erfolgreich auf den IHK-Bezirk Frankfurt ausgeweitet. Neben der IHK Frankfurt, dem Rhein-Main-Verkehrsverbund und der ivm begleitet hier ebenfalls ein breites lokales Netzwerk die Programmdurchführung. Derzeit unterstützen die Stadt Frankfurt am Main, die Wirtschaftsförderung Frankfurt, die Stadt Eschborn, die Gemeinde Sulzbach, die Stadt Bad Homburg v. d. Höhe sowie die lokale Nahverkehrsorganisation der Stadt Frankfurt „traffiQ“ und die Main-Taunus-Verkehrsgesellschaft aktiv das Programm. Das Netzwerk „südhessen effizient mobil“ Frankfurt wächst jedoch stetig. Ziel ist auch hier die institutionelle Verankerung und der Aufbau einer lokalen Koordinierung für den Programmbezirk Frankfurt, Main-Taunus und Hochtaunus.



Die Angebotsbausteine

Das Beratungsangebot von „südhessen effizient mobil“ umfasst insgesamt fünf verschiedene Module, die von den Teilnehmern je nach Zielsetzung gewählt werden. Ein sechstes Modul zur Elektromobilität befindet sich derzeit im Aufbau.

Unternehmen, die den Prozess von der Analyse bis zum Mobilitätskonzept erfolgreich durchlaufen haben, können sich im Anschluss hieran durch die zuständige IHK zertifizieren lassen und erhalten damit das Audit Betriebliches Mobilitätsmanagement.

1 Das **Modul Beratung** beinhaltet eine ausführliche Erstinformation. Im Rahmen eines persönlichen Gesprächstermins im Unternehmen wird ausführlich über Ziele, Möglichkeiten und Potenziale des Betrieblichen Mobilitätsmanagements für das Unternehmen informiert.

2 Wenn der Fokus auf einzelnen Maßnahmen des Mobilitätsmanagements liegt, bietet das **Modul BMM punktuell** an, sich durch Teilnahme an einzelnen Workshops gezielt über Maßnahmen, wie z. B. das RMV-JobTicket, die Radverkehrsförderung oder ein effizientes Dienstreisemanagement zu informieren und sich hierzu mit den zuständigen Aufgabenträgern und anderen interessierten Unternehmen auszustauschen.

3 Das **Modul intensiv** beinhaltet ein umfassendes Workshopprogramm und Beratungsleistungen, die die Arbeitgeber dabei unterstützen, ein maßgeschneidertes Mobilitätskonzept zu entwickeln und umzusetzen. Hierzu zählen die Durchführung detaillierter Analysen zur Bewertung der verkehrlichen Rahmenbedingungen am Standort (Standortbewertung), der Mobilitätsbedürfnisse der Beschäftigten (Beschäftigtenbefragung) und der Analyse der Erreichbarkeit des Firmenstandortes für die Mitarbeiter (Wohnstandortanalyse).

Die begleitenden Fachworkshops dienen der Qualifizierung der im Unternehmen zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bilden eine wichtige Grundlage für eine dauerhafte Umsetzung des Mobilitätsmanagements im Unternehmen.

Individuelle Coachings durch erfahrene Mobilitätsberater bieten ergänzende Unterstützung bei der Erstellung des Mobilitätskonzeptes und für die Gestaltung der betriebsinternen Prozesse und Kommunikation.

Zentraler Bestandteil ist darüber hinaus der Austausch mit den für die Gestaltung von Mobilitätsangeboten verantwortlichen regionalen und lokalen Akteuren – dem lokalen Netzwerk – und den anderen Unternehmensvertretern.

4 Da Mobilitätsmanagement nicht nur ein Thema für ein einzelnes Unternehmen ist, bietet „südhessen effizient mobil“ mit dem **Modul Standort** einen erweiterten Ansatz, der mehrere an einem Standort ansässige Unternehmen in einem gemeinsamen Erarbeitungsprozess einbezieht.

5 Seit 2014 wird als ergänzende Komponente ein **Fuhrparkscreening** angeboten, welches Hinweise auf das Optimierungspotenzial im Fuhrpark liefert. Hierzu werden die Fahrtbedarfe sowie die tatsächlichen Auslastungen im Fuhrpark anhand von Bestandsdaten ermittelt. Hierauf aufbauend erhalten die Unternehmen Empfehlungen, die ggf. die eigene Fahrzeugflotte verringern und die dienstliche Mobilität durch alternative Angebote wie Carsharing, Bus- und Bahnnutzung oder Diensträder/-pedelecs aufwerten.

6 Derzeit in Erarbeitung ist der zukünftige sechste Baustein zur Elektromobilität, mit dem Unternehmen konkrete Hinweise und Empfehlungen für die Umsetzung und Nutzung von Elektrofahrzeugen erhalten. In den Programmrunden 2016 wird dieser Baustein erstmalig erprobt und soll ab 2017 als **Modul eBMM** in das Beratungsprogramm aufgenommen werden. Dieser Baustein wird im Rahmen des BMBF-Förderprojektes DieMo RheinMain entwickelt.



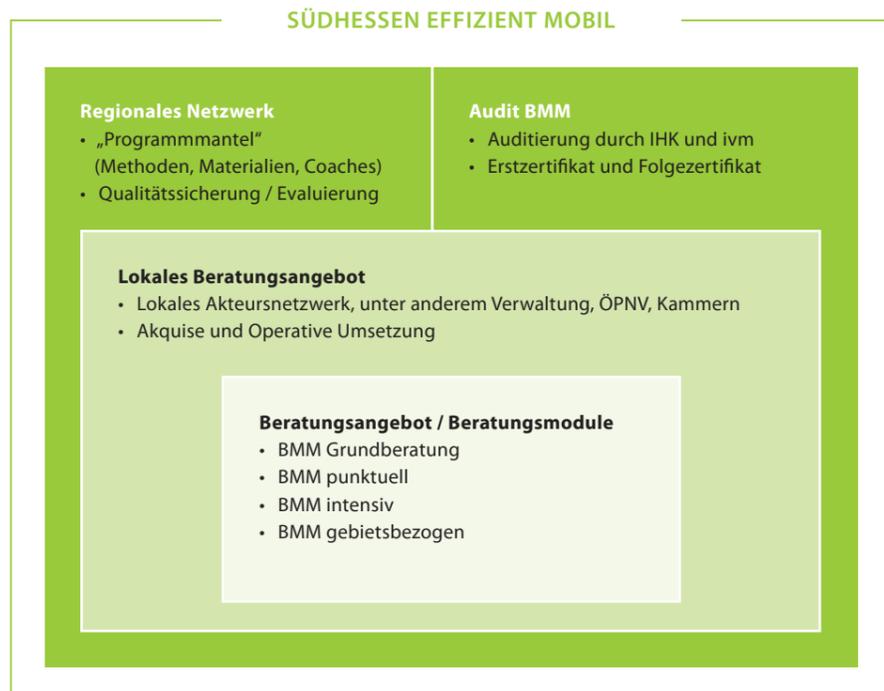
Erfolgsfaktor Netzwerk

Das Angebot von „südhessen effizient mobil“ unterscheidet sich von der klassischen Beraterleistung. Die Beratung der Teilnehmer von „südhessen effizient mobil“ wird durch ein Netzwerk regionaler und lokaler öffentlicher Institutionen und Verbände getragen. Zu diesem Netzwerk gehören die Industrie- und Handelskammern, kommunale Fachverwaltungen, Wirtschaftsförderungen, lokale Nahverkehrsorganisationen und Verkehrsunternehmen. Auf der regionalen Ebene sind der Rhein-Main-Verkehrsverbund sowie die Gesellschaft für Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain (ivm) als regionale Koordinierungsstelle Teil des Netzwerkes.

Durch das Zusammenbringen von Unternehmen und öffentlicher Hand ist es möglich, auch jene Verkehrs- und Mobilitätsprobleme zu adressieren und anzugehen, die je nach Blickwinkel jenseits des eigenen Werkstores liegen, beziehungsweise außerhalb des eigenen Gestaltungsspielraumes. Unternehmen und öffentliche Hand profitieren davon gleichermaßen.

Für die Programmentwicklung von „südhessen effizient mobil“ haben die Netzwerkpartner in Darmstadt, Darmstadt-Dieburg und Groß-Gerau, die IHK Darmstadt Rhein Main Neckar und die regionalen Partner ivm und Rhein-Main-Verkehrsverbund sowie das Büro Verkehrslösungen als Fachberater wichtige Aufbauarbeit geleistet und mit ihrer institutionellen und personellen Verankerung tragfähige Strukturen für ein mittlerweile dauerhaftes Angebot geschaffen.

Programmstruktur



Das Netzwerk wird ergänzt durch die für „südhessen effizient mobil“ aktiven Mobilitätsberater, die im Rahmen der Coachings für die Unternehmen wertvolle Partner sind und wichtige Impulse und Anregungen zur notwendigen Weiterentwicklung im Programm geben. Die Mobilitätsberater sind damit eine wichtige Säule in „südhessen effizient mobil“.

Potenziale des betrieblichen Mobilitätsmanagements

Mobilitätsmanagement hat Potenzial. Dies gilt gleichermaßen für Unternehmen wie auch für die Allgemeinheit. Im Rahmen eines regionalen Screenings hat die ivm durch die TU Hamburg-Harburg und das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung mit Programmstart eine Potenzialabschätzung für die Region vornehmen lassen und Arbeitsplatzstandorte hinsichtlich ihrer Voraussetzungen für betriebliches Mobilitätsmanagement bewerten lassen. Der Bewertung liegt ein umfangreiches Indikatorenset zu Grunde, welches neben den verkehrlichen Rahmenbedingungen auch betriebliche Aspekte wie Unternehmensgrößen, Branche und Mitarbeiterstrukturen berücksichtigt. Demzufolge weisen rund 48 Prozent der untersuchten Standorte gute bis sehr gute Voraussetzung für die Umsetzung eines betrieblichen Mobilitätsmanagements auf. An diesen Arbeitsplatzstandorten können jedoch rund 60 Prozent der Beschäftigten in der Region erreicht werden. Unter der Annahme einer konsequenten Umsetzung umfassender und passgenauer Mobilitätsmanagementkonzepte wurde ein Verlagerungspotenzial vom Pkw auf den Umweltverbund von rund jeder vierten bis fünften Fahrt ermittelt. Übertragen auf die Fahrleistungen ließe sich so ein Beitrag zur CO₂-Einsparung von rund 25 Prozent erzielen.

Unternehmensbezogene Effekte werden derzeit im Rahmen einiger weniger Evaluierungen untersucht. Am Beispiel der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar konnte rund zwei Jahre nach Einführung eines betrieblichen Mobilitätsmanagements und einer Mobilitätskarte ein messbarer Rückgang der privaten Pkw-Nutzung festgestellt werden. Die tägliche beziehungsweise fast tägliche Pkw-Nutzung reduzierte sich von anfänglich über 70 Prozent auf knapp 30 Prozent.

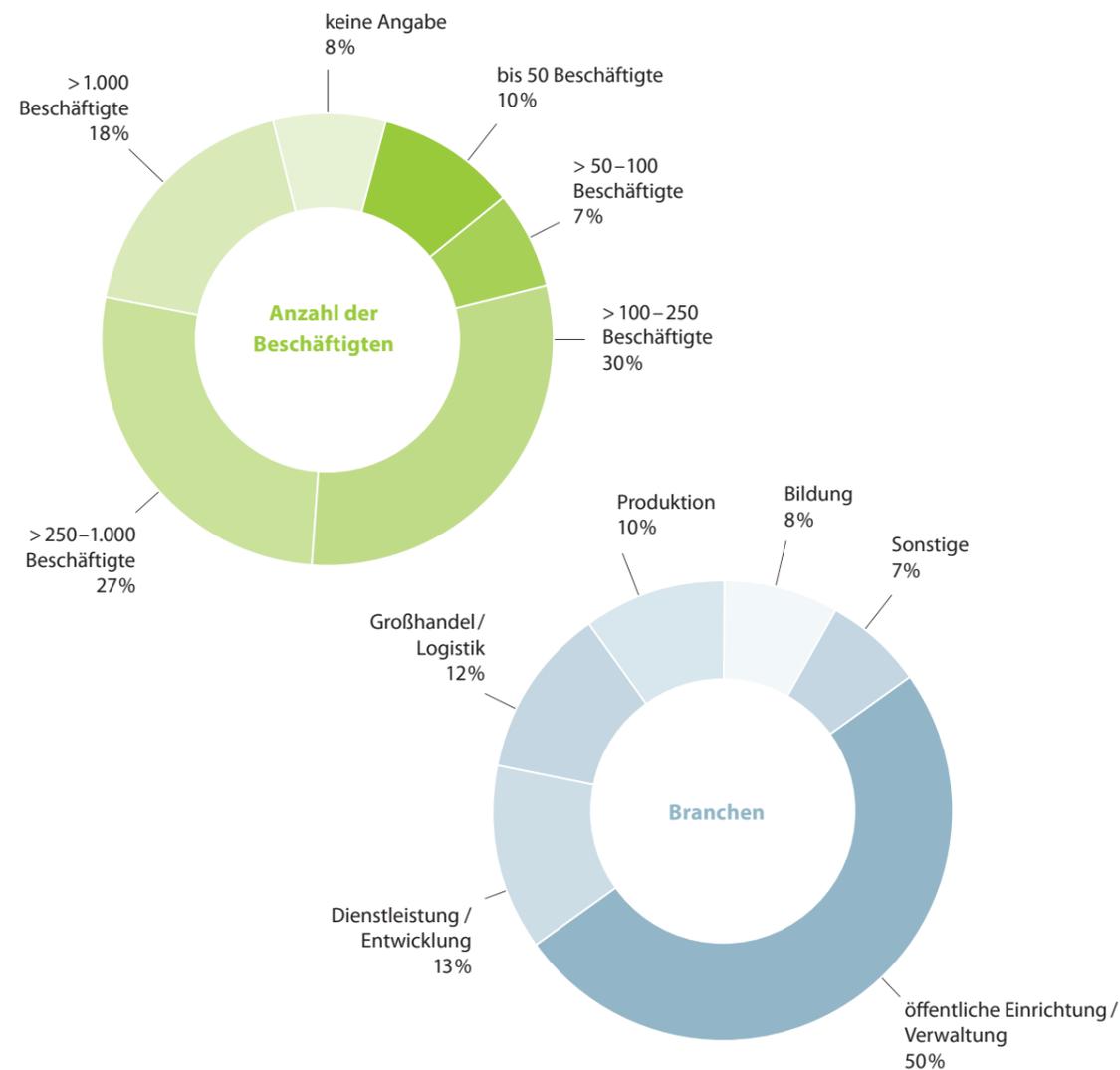
Auch bei der TU-Darmstadt konnte mit Einführung eines umfassenden Mobilitätsmanagements gekoppelt mit einer Parkraumbewirtschaftung ein deutlicher Rückgang der Pkw-Auslastung festgestellt werden. Eine umfassende Evaluierung ist derzeit in Vorbereitung und wird im Jahre 2016 erfolgen.

„südhessen effizient mobil“ in Zahlen

Regionsweit haben bisher 60 Unternehmen mit rund 34.000 Beschäftigten die Beratungsleistungen von „südhessen effizient mobil“ in Anspruch genommen, davon haben 40 Unternehmen aktiv am Workshopprogramm teilgenommen. Die TU Darmstadt ist dabei mit etwa 4.500 Beschäftigten und 27.000 Studierenden der bisher größte Arbeitgeber, das Gesundheitsamt Darmstadt mit rund 75 Beschäftigten der kleinste Arbeitgeber, der ein umfassendes Mobilitätskonzept erarbeitet hat.

Auch wenn das Maßnahmenspektrum sehr vielfältig ist, haben sich im Laufe der Beratungen einige zentrale Maßnahmen herausgestellt, die als Schlüsselemente des betrieblichen Mobilitätsmanagements Bestandteil zahlreicher Konzepte sind. Dem RMV-JobTicket und einer kombinierten Mobilitätskarte kommen dabei eine zentrale Bedeutung zu. Neun Unternehmen haben aus dem Prozess heraus bereits ein RMV-JobTicket eingeführt, weitere fünf Unternehmen haben ein Angebot seitens des RMV kalkulieren lassen und prüfen derzeit die weitere Einführung.

Teilnehmer nach Unternehmensgrößen und Branchen



Überblick zu zentralen Maßnahmen

Maßnahmen, die häufig für eine Umsetzung im Rahmen der Maßnahmenkonzepte benannt werden.



ÖPNV-Förderung

- Einführung eines RMV-JobTickets
- Bezuschussung von ÖPNV-Fahrten
- Abfahrtsmonitore mit hinterlegten Echtzeitdaten zu ÖPNV-Abfahrten



Radverkehrsförderung

- Verbesserung von Radverkehrsanlagen
- Teilnahme an Aktionen wie „Mit dem Rad zur Arbeit“ / „Stadtradeln“



Effiziente Pkw-Nutzung

- Schulungen zur effizienten Pkw-Nutzung
- Einführung von unternehmensinternen Fahrgemeinschaftsplattformen in Verbindung mit speziellen Fahrgemeinschaftsparkplätzen



Information und Kommunikation

- Anreise- und Mobilitätsinformationen im Internet / Intranet / Briefpapier
- Aktionstage zur Mobilität (Rad, Fahrgemeinschaften, ÖPNV-Infos, allgemein Mobilität)
- Informationspakete Mobilität für neue Mitarbeiter



Dienstliche Mobilität

- Anschaffung hochwertiger Diensträder (z. B. Pedelecs)
- Überarbeitung der Dienstreiserichtlinie (Pkw nicht als erste Wahl)
- Einführung von Umweltstandards im Fuhrpark
- Nutzung von Carsharing oder öffentlichen Fahrradvermietsystemen auf Dienstwegen



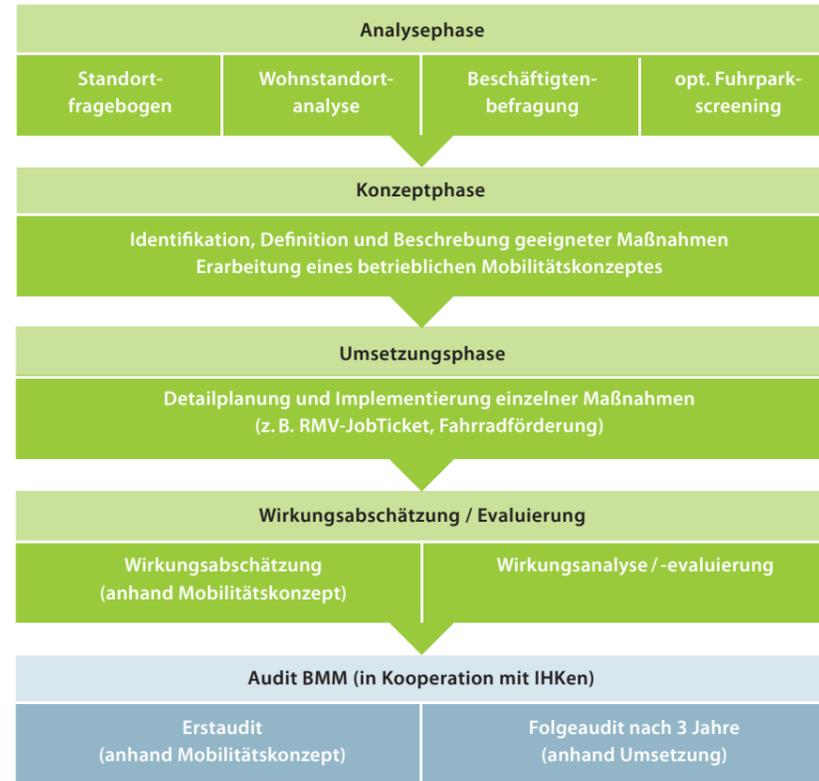
Organisation

- Festlegung der Zuständigkeiten / Benennung eines Mobilitätskoordinators
- regelmäßiges Monitoring zum Stand der Umsetzungen und eine Wirkungsabschätzung anhand von regelmäßigen Zählungen und Erhebungen

Insgesamt wurden im Rahmen von zwei Pilotprojekten zur Fuhrparkanalyse der Baustein des Fuhrparkscreenings entwickelt. Dieser Baustein wird derzeit bei drei weiteren Unternehmen umgesetzt.

Analysebausteine und Mobilitätskonzept

„südhesen effizient mobil“ hält ein umfassendes Instrumentarien- und Methodenset bereit, auf das die Unternehmen und ihre Mobilitätsberater für die Konzepterstellung zurückgreifen können.

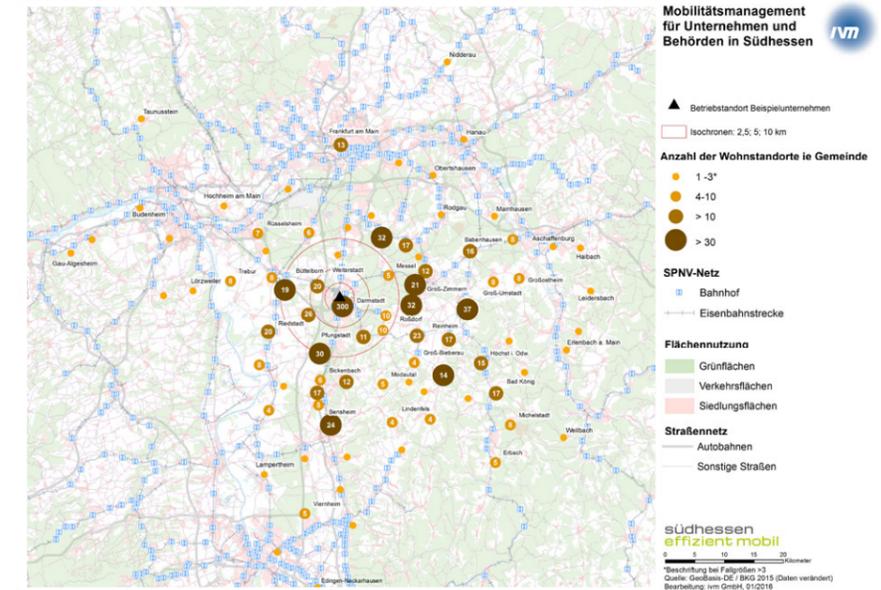


Mittels eines **Standortfragebogens** werden zunächst die verkehrlichen Rahmenbedingungen am Unternehmensstandort, die organisatorischen Rahmenbedingungen im Unternehmen sowie der Status quo zu bereits umgesetzten Maßnahmen erfasst.

Der Analysebaustein zur **Wohnstandortanalyse** liefert Hinweise zur Erreichbarkeit des Arbeitsplatzstandortes der Beschäftigten. Wegeentfernungen werden mit Unterstützung des Vielmobil-Tools der ivm auf Grundlage der realen Verkehrsnetze eruiert. Reisezeiten im ÖPNV werden mittels einer direkten Verknüpfung zur Fahrplanauskunft des Rhein-Main-Verkehrsverbundes ermittelt.

Für die Analyse und Abschätzung von Verlagerungspotenzialen werden auch Erreichbarkeitsqualitäten vergleichend über ein Reisezeitverhältnis zwischen dem Pkw und den öffentlichen Verkehrsmitteln erfasst. Die Unternehmen erhalten so einen ersten und anschaulichen Überblick, welche Verkehrsmittelgruppen für die Arbeitswege grundsätzlich in Frage kommen.

Wohnstandortanalyse – Wohnortverteilung

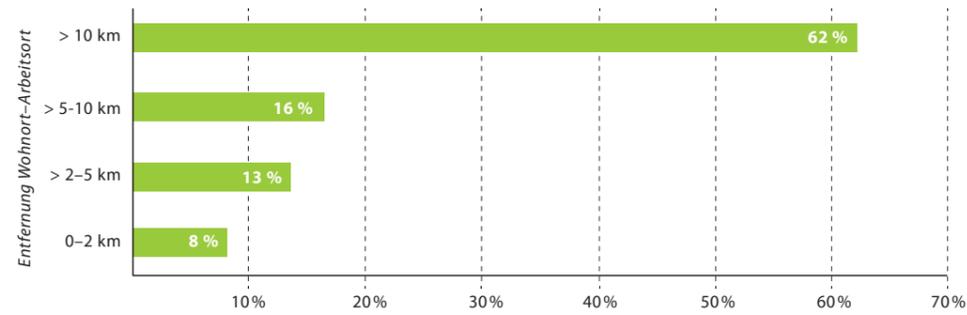


Mittels einer **Beschäftigtenbefragung** im Unternehmen werden zentrale Eckpunkte zur Mobilität der Beschäftigten auf dem Weg zur Arbeit, wie Verkehrsmittelnutzung und -verfügbarkeit sowie Rahmenbedingungen und Hemmnisse bei der Nutzung einzelner Verkehrsmittel erfragt.

Ergänzt wird der Fragenkatalog um einen **Analyseblock zur dienstlichen Mobilität**. Der Fragenkatalog orientiert sich dabei eng an dem in „effizient mobil“ erprobten Fragenset und enthält alle wesentlichen Schlüsselfragen, die für eine spätere Kalkulation eines RMV-JobTicketangebots erforderlich sind.

Mittels eines **onlinegestützten Befragungstools** unterstützt die ivm die Befragungen und stellt die Ergebnisse für den weiteren Beratungsablauf sowohl in tabellarischer als auch grafischer Form so zur Verfügung, dass diese unmittelbar in den Mobilitätsplan einfließen können.

Anteil Beschäftigte nach Entfernungsklassen



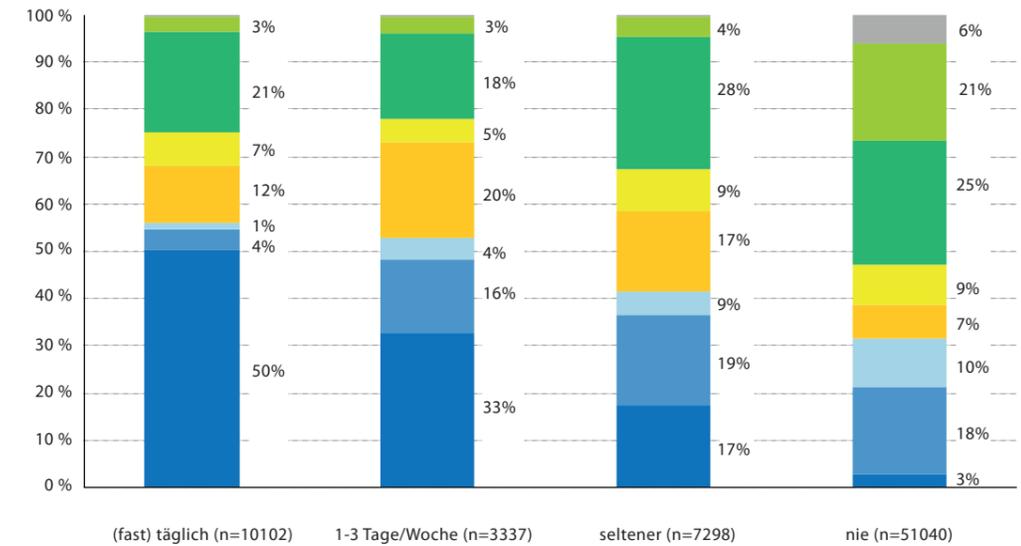
Anteil Beschäftigte

Als Grundlage für die Identifikation geeigneter Maßnahmenfelder werden die Analyseergebnisse der verschiedenen Untersuchungen zusammengeführt.

Einen guten Überblick, ob und inwieweit weiteres Verlagerungspotenzial besteht, liefert so z.B. die Gegenüberstellung der Entfernungen zwischen Wohnort und Arbeitsort und der im Rahmen der Beschäftigtenbefragung ermittelten tatsächlichen Verkehrsmittelnutzung. Die verwendeten Verkehrsmittelsymbole erleichtern auch „fachfremden“ Teilnehmern am Programm die Interpretation der Ergebnisse.

Auch die in der Querschnittsbetrachtung über alle durchgeführten vertieften Untersuchungen zeigt deutlich, dass gleichermaßen in allen Verkehrsmittelsegmenten Handlungsansätze bestehen. Dabei ist für rund 8 Prozent der Beschäftigten der Arbeitsplatz auch zu Fuß erreichbar, rund 11 Prozent wohnen in einer fahradaffinen Entfernung, und nimmt man die Möglichkeit der Pedelecnutzung hinzu erhöht sich der Anteil um weitere 16 Prozent. Über 60 Prozent der Beschäftigten haben jedoch einen deutlich weiteren Anfahrtsweg. Hier gilt es über das betriebliche Mobilitätsmanagement Anreize zur Bus und Bahn Nutzung wie auch der Fahrgemeinschaftenbildung zu schaffen.

Genutzte Verkehrsmittel im Sommer - Arbeitswege (Verkehrsmittelgruppen),



- Sonstiges
- Park & Ride / Bike & Ride
- Bus und Bahn
- zu Fuß
- Fahrrad
- Fahrgemeinschaft
- Motorisiertes Zweirad
- Pkw

Der **Mobilitätsplan** dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Beratungsprozesses und wird gemeinsam vom Unternehmen mit dem Mobilitätsberater erarbeitet. Neben der Zusammenfassung der zentralen Analyseergebnisse benennt der Maßnahmenplanes für alle relevanten Handlungsfelder konkrete Maßnahmen, die im Rahmen des Mobilitätsmanagements umgesetzt werden sollten. Jede dieser Maßnahmen ist anhand einer kurzen Beschreibung dargestellt und mit einer zeitlichen Perspektive für die Umsetzung hinterlegt. Für die Umsetzung werden zudem konkrete Zuständigkeiten benannt. Auch solche Maßnahmen, deren Prüfung für eine Umsetzung ansteht, werden dabei aufgeführt.

Mit Abstimmung und Beschluss des Mobilitätsplans im Unternehmen ist dieser damit handlungsleitend. Darüber hinaus ist der Mobilitätsplan Arbeitsgrundlage für die Fortschreibung und Weiterentwicklung des unternehmensinternen Mobilitätsmanagements.

Ausgezeichnet mobil: Das Audit zum betrieblichen Mobilitätsmanagement

Neben dem Programm „südhesen effizient mobil“ bietet die IHK in Zusammenarbeit mit der ivm GmbH und der DADINA ein Audit „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ an. Das Audit ist ein strategisches Instrument für Entscheider in Unternehmen und Behörden, um nachhaltige Strategien für die eigene Mobilität zu entwickeln und um Verbindlichkeit für die Umsetzung von Mobilitätsmaßnahmen zu schaffen. Zudem hilft es, Maßnahmen und Prozesse qualitativ zu begutachten. Mit erfolgreicher Begutachtung erhalten die Arbeitgeber eine Auszeichnung. Diese bestätigt, dass das Unternehmen oder die Behörde als vorbildlich im betrieblichen Mobilitätsmanagement gilt. Grundsätzlich gliedert sich das Audit in eine Erstauditierung und eine Re-Auditierung.

Das Erst-Audit bewertet die Analyse der betrieblichen Mobilität und das darauf aufbauende Mobilitätskonzept sowie jene Entwicklungsziele und Maßnahmen, die bis zum Re-Audit umgesetzt werden sollen. Ferner muss ein Messkonzept aufgestellt werden, mit dem Wirkungen statistisch nachgewiesen werden können.

Die Re-Audits bewerten – im Abstand von zunächst drei, in der Folge fünf Jahren – den Umsetzungsstand beziehungsweise den Erhalt von Maßnahmen sowie die Fortschreibung des Mobilitätskonzepts. Dabei ist auch der Wirkungsnachweis anhand des im Erst-Audit festgelegten Messkonzepts relevant. Das Audit schafft eine höhere Verbindlichkeit der Maßnahmenkonzepte nach innen und außen, um die gesetzten Ziele gemeinsam zu erreichen. Die Außenwahrnehmung und -darstellung der Engagements für Mitarbeitenden, für effiziente Mobilität und für die Umwelt wird erhöht – ein immer wichtiger werdender Aspekt im Wettbewerb um Fachkräfte und Kunden. Das Auditierungsverfahren erfolgt in der Regel im Anschluss an das Programm „Betriebliches Mobilitätsmanagement Südhesen“. Die Programmteilnahme ist jedoch nicht zwingend erforderlich, sofern die Kriterien der Erstauditierung auch auf anderem Wege erfüllt werden. Das Audit ist daher offen für alle Arbeitgeber, die sich mit Betrieblichem Mobilitätsmanagement beschäftigen.

**Das Audit hilft Unternehmen und Behörden in der Region,
ihre Mobilität effizient, sicher und umweltschonend zu gestalten.**



RMV-JobTicket

Der Rhein-Main-Verkehrsverbund bietet Unternehmen das RMV-JobTicket an. Dieses ist eine persönliche Zeitkarte, die an das Arbeits- oder Dienstverhältnis gebunden ist. Individuell und attraktiv für beide: Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Ideal für alle Unternehmen, die ihre Mobilität nachhaltig verbessern wollen.

Das RMV-JobTicket hat viel zu bieten: es ist individuell auf Unternehmen abgestimmt und flexibel nutzbar. Es gilt für alle Strecken zwischen Wohn- und Arbeitsort, also nicht nur für die reine Fahrtstrecke zur Arbeitsstelle und zurück.

Wie Mitarbeiter vom RMV-JobTicket profitieren

Das RMV-JobTicket bietet viele Pluspunkte, die Mitarbeiter begeistern werden: entspanntes Fahren zur Arbeit und zurück, geringere Fahrtkosten und einen hohen Freizeitwert. Ihre Mitarbeiter können das RMV-JobTicket an jedem Tag der Woche für berufliche und private Fahrten nutzen, auch abends, am Wochenende und im Urlaub. Es ist ein ideales Angebot, um die Region mit ihren vielfältigen und attraktiven Angeboten zu entdecken. Übrigens: unter www.rmv.de bietet der RMV seinen Fahrgästen eine interaktive Karte zu den Ausflugszielen und Sehenswürdigkeiten im RMV-Gebiet.

Das RMV-JobTicket steht für mobile Nachhaltigkeit

Das RMV-JobTicket ist nicht nur ein Garant für Mobilität. Unternehmen mit einem RMV-JobTicket zeigen, dass sie nachhaltig denken und soziale und ökologische Verantwortung übernehmen. Das kommt nicht nur bei Ihren Mitarbeitern gut an, sondern auch bei Geschäftspartnern und Kunden.

Es gibt nur zwei Voraussetzungen, um das RMV-JobTicket zu nutzen

Ihr Unternehmen hat mindestens 100 Mitarbeiter am Dienstort im RMV-Gebiet und Sie erwerben das RMV-JobTicket generell für alle Mitarbeiter.

Gerne beraten wir Sie individuell über das Angebot: RMV-JobTicket@rmv.de



Steckbriefe

In den folgenden Steckbriefen beschreiben Unternehmen und Institutionen aus der Region die wichtigsten Kernpunkte ihrer Teilnahme am Programm „Südhessen effizient mobil“. Die Angaben zum Namen der Institution, zum Hauptsitz und weiteren Standorten sowie zur Branche, den Beschäftigtenzahlen, dem Jahr der Teilnahme am Programm und dem Stand der Auditierung finden sich in einer kleinen Infobox wieder. Ergänzend dazu werden die prozentuale Verteilung der Verkehrsmittelnutzung, die Motivation, der Bearbeitungsstand des Mobilitätskonzepts mit den wichtigsten Maßnahmen daraus sowie Wirkungen bereits umgesetzter Maßnahmen ausführlicher dargestellt.

Die Steckbriefe geben einen vielfältigen Überblick über die Möglichkeiten des betrieblichen Mobilitätsmanagements, da die Voraussetzungen für die Teilnehmer ganz unterschiedlich sind und entsprechend auch die Herangehensweise und erarbeiteten Maßnahmen passend gestaltet werden.

Viele Maßnahmen werden mehrfach erwähnt, da die Übertragbarkeit von Lösungsansätzen durch das Programm gewährleistet ist und die Unternehmen und Institutionen gegenseitig von ihren Erfahrungen profitieren können.

Der leichten Lesbarkeit halber wird im Folgenden nicht mehr zwischen Unternehmen, Behörde und Institution differenziert.



* Motorisierter Individualverkehr (Pkw, Krafträder)

** ÖPNV: Öffentlicher Personennahverkehr

Name der Institution	Hochschule Darmstadt
Hauptsitz	Darmstadt
Weitere Standorte	Adelungstraße, Botanischer Garten, Haardtring, Hochschulstraße, Mornwegstraße, Schöffersstraße sowie der Medien-Campus Dieburg
Branche	Bildung / Hochschule
Beschäftigte	Ca. 1.000 Beschäftigte und ca. 15.000 Studierende
Jahr der Teilnahme	2014 / 2015
Auditierung	Zu gegebener Zeit

Ist Ihnen die prozentuale Verteilung der Verkehrsmittelnutzung (Modal Split) der Belegschaft bekannt?	58 / 26 % MIV* (Beschäftigte / Studierende) 19 / 60 % ÖPNV** 19 / 8 % Fahrrad 4 / 6 % zu Fuß
---	---

Mit welcher Motivation erfolgte die Teilnahme? Welche Ziele werden mit der Umsetzung des Mobilitätskonzepts verfolgt?	Durch die Programmteilnahme soll eine sozial verträgliche, bezahlbare und umweltgerechte individuelle Mobilität für alle Nutzergruppen erreicht werden. Die Entwicklung der Infrastruktur für eine nachhaltige Mobilität soll dabei parallel zur Erweiterung der Hochschule laufen und die Kompetenzen im Themenfeld Mobilität auf dem eigenen Campus (Semesterticket, flinc, Reichweiten von Batterien, Fahrzeuge der Zukunft, Radschnellverbindung, ...) nutzen. Die Herausforderungen an die Mobilität der Zukunft können als Bindeglied für eine fachbereichs-übergreifende Kooperation in Lehre und Forschung dienen. Der h_da-Campus wird als innovativer Arbeitsplatz und Studienort weiter gefördert.
--	---

Wie weit ist der Bearbeitungsstand des Mobilitätskonzepts?	Die Befragung der Beschäftigten und Studierenden wurde durchgeführt. Die Entwicklung eines Leitbildes mit Hilfe eines umfassenden Prozesses zur Partizipation und Kommunikation ist angestoßen. Ein einstimmiges Votum des Senates liegt vor, den eingeschlagenen Weg mit den angedachten Maßnahmen weiterzugehen (Oktober 2015).
--	---

Welches sind daraus Kernmaßnahmen?	Folgendes ist angedacht: <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung Mitfahrnetzwerk flinc • Einführung RMV-JobTicket (Verhandlungen mit RMV werden begonnen) • Studierende – Erweiterung Semesterticket Übergang Bayern / Hessen • Umsetzung Maßnahmen zum Mobilitätsmanagement • Neuordnung Parken, Stärkung Radverkehr, Orientierung Campus verbessern sowie Unterstützung Elektromobilität
------------------------------------	--

Wurden bereits Maßnahmen (Kernmaßnahmen / begleitende Maßnahmen) umgesetzt? Falls ja, welche?	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzungsmöglichkeit von Call a Bike für Studierende (Ausbau für Beschäftigte angedacht) • Erste elektrobetriebene Dienstfahrzeuge • Gründung einer Kommission für Mobilität
---	---

Zeigen diese Maßnahmen die gewünschte Wirkung?	Das Angebot von Call a Bike wird durch die Studierenden sehr rege genutzt.
--	--



Name der Institution	Wissenschaftsstadt Darmstadt	
Hauptsitz	Darmstadt, sechs Hauptstandorte	
Weitere Standorte	Kulturstätten, Kitas und Schulen u.a., in der Stadt verteilt	
Branche	Kommunale Behörde	
Beschäftigte	Ca. 3.300 Beschäftigte	
Jahr der Teilnahme	2012	
Auditierung	Nach Einführung weiterer Maßnahmen	

Ist Ihnen die prozentuale Verteilung der Verkehrsmittelnutzung (Modal Split) der Belegschaft bekannt?

55 % MIV*
22 % ÖPNV**
17 % Fahrrad
6 % zu Fuß

Vor Einführung des RMV-JobTickets, Durchschnittswert, teilweise unterschiedliche Verteilung je nach Standort.

Mit welcher Motivation erfolgte die Teilnahme? Welche Ziele werden mit der Umsetzung des Mobilitätskonzepts verfolgt?

Die Stadtverwaltung der Wissenschaftsstadt Darmstadt ist mit etwa 3.300 Beschäftigten ein großer Arbeitgeber in Darmstadt. Die Beschäftigten legen täglich ihren Weg zur Arbeit zurück und unternehmen eine Vielzahl dienstlicher Fahrten. Die Stadtverwaltung ist damit ein großer Erzeuger von Verkehr in der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Die Wissenschaftsstadt hat im Jahr 2011 daran mitgewirkt, das Beratungsprogramm für Unternehmen und Behörden zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement „südhessen effizient mobil“ zu initiieren. Als Arbeitgeber möchte die Stadt mit guten Beispiel voran gehen und hat selbst als einer der ersten Arbeitgeber an dem Programm teilgenommen. Vornehmliche Ziele der Stadtverwaltung sind die Verbesserung der Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes für die Beschäftigten, die Reduzierung von CO₂-Ausstoß in der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Reduzierung von Kosten für Dienstfahrten und einen Beitrag zur Gesundheitsförderung zu leisten.

Wie weit ist der Bearbeitungsstand des Mobilitätskonzepts?

Die Analyse und das Maßnahmenkonzept sind in einem Mobilitätsplan Ende 2013 dargestellt worden. 2015 wurde eine detaillierte Analyse der Dienstwegemobilität und der Dienstfahrzeuge durchgeführt. Derzeit läuft die Konzepterstellung für die Bildung eines Ämterübergreifendes (Fahrzeug-)pools (Pkw, Pedelecs, ÖPNV-Jahreskarten). Die Ergebnisse sowie die Bildung des Fahrzeugpools (einschließlich Elektromobilität) sind für 2016 geplant.

Welches sind daraus Kernmaßnahmen?

- Für die sechs Hauptstandorte sind Einzelsteckbriefe zu der Analysesituation (Verkehrsinfrastruktur, Verkehrsanbindung, ...) sowie Handlungsbedarf, Potentiale und sinnvolle Maßnahmen nach Verkehrsmitteln dargestellt worden
- ÖPNV-Förderung durch Einführung eines RMV-JobTickets
- Förderung des Radverkehrs durch Verbesserung der Radfahrradinfrastruktur (Fahrradabstellanlagen an einigen Standorten in nicht ausreichender bzw. qualitätsvollem Zustand)
- Förderung von Fahrgemeinschaften (Schaffung einer verwaltungsinternen Vermittlungsbörse mit Mobilitätsgarantie)
- Einführung eines Mobilitätskoordinators und Förderung der Information und Kommunikation zum Thema Mobilität
- Einführung von Fuhrparkmanagement für die dienstliche Mobilität

Wurden bereits Maßnahmen (Kernmaßnahmen / begleitende Maßnahmen) umgesetzt? Falls ja, welche?

Kernmaßnahmen:

Zum Projektstart wurde eine begleitende Arbeitsgruppe gebildet, bestehend aus Vertretern des Personalrates, Personalabteilung, Datenschutz, Statistikabteilung, Wirtschaftsförderung, Dezernatsvertretungen, Organisationsabteilung und EAD. Die Arbeitsgruppe tagt regelmäßig und begleitet den Analyse- und Umsetzungsprozess.

- Einführung des RMV-JobTickets zum 1.1.2014
- Mobilitätsberater bzw. Ansprechpartner zum Thema betriebliche Mobilität ist das Stadtplanungsamt, Abt. Mobilität und öff. Raum, das auch die Projektsteuerung leitet
- Intranetauftritt seit dem 1.11.2013 zum Thema Betriebliches Mobilitätsmanagement (Vorstellung der Untersuchungsergebnisse) und zum RMV-JobTicket (alle Informationen sowie Antragsformular)
- Entwicklung eines Fahrtkostenrechners (Vergleich Kosten RMV-JobTicket und Nutzung des eigenen Fahrzeuges) im Intranet
- Entwicklung eines Logos und Slogans: „mobimax – umsteigen lohnt sich“
- Zur Einführung des RMV-JobTickets Plakate, Flyer und mehrere Informationsveranstaltungen unterstützt durch den Oberbürgermeister bzw. die Baudezernentin

Zeigen diese Maßnahmen die gewünschte Wirkung?

Die Einführung des RMV-JobTicket hat zu einer Steigerung der ÖPNV-Nutzung geführt. Die Projektleiterin als derzeitige Mobilitätskordinatorin wird als Ansprechperson für Fragen zum RMV-JobTicket aber auch zu anderen Fragen zum Thema Mobilität von den Beschäftigten in Anspruch genommen.



Name der Institution	DB Systel GmbH Standort Frankfurt (Main)
Hauptsitz	Frankfurt (Main)
Weitere Standorte	Berlin, Erfurt sowie Außenstandorte in Schwerin, Hamburg, Hannover, Duisburg, Köln, Halle (S), Dresden, Karlsruhe, Nürnberg und München
Branche	ICT-Branche (IT und Kommunikation)
Beschäftigte	Ca. 2.500 Beschäftigte (Frankfurt)
Jahr der Teilnahme	2013
Auditierung	Nein

Ist Ihnen die prozentuale Verteilung der Verkehrsmittelnutzung (Modal Split) der Belegschaft bekannt?

20 % MIV*
60 % ÖPNV**
6 % Fahrrad
13 % zu Fuß

Mit welcher Motivation erfolgte die Teilnahme? Welche Ziele werden mit der Umsetzung des Mobilitätskonzepts verfolgt?

Angestrebt ist die Veränderung des Modal Split hin zu umweltfreundlichen Verkehrsmitteln, um dem Anspruch „grünes Unternehmen 2020“ gerecht zu werden – gerade auch als IT-Dienstleister für ein Verkehrsunternehmen.

Wie weit ist der Bearbeitungsstand des Mobilitätskonzepts?

Die Bearbeitung ist derzeit auf Eis gelegt.

Welches sind daraus Kernmaßnahmen?

Ein umfassendes Mobilitätskonzept wurde noch nicht umgesetzt.

Wurden bereits Maßnahmen (Kernmaßnahmen / begleitende Maßnahmen) umgesetzt? Falls ja, welche?

Lediglich kleinere, begleitende Maßnahmen wurden umgesetzt, wie z. B. Call a Bike an den beiden Frankfurter Standorten, Duschen für Radfahrer, abschließbare Fahrradgarage (Standort Silberturm = ehemaliges Dresdner-Bank-Hochhaus) bzw. eingebaute Fahrradständer (Standort Adlerwerke).
Die für die Belegschaft wichtigste Kernmaßnahme, ein echtes RMV-JobTicket, konnte beim Arbeitgeber wegen erheblicher Widerstände aus dem Arbeitgeberverband AGV MoVe nicht durchgesetzt werden.
Es wurden Parkmöglichkeiten am Standort Adlerwerke mit der Möglichkeit, per DB-Jobticket bzw. Dienstreise und S-Bahn zum Standort Silberturm zu gelangen, geschaffen.

Zeigen diese Maßnahmen die gewünschte Wirkung?

Punktuell sind einzelne Erfolge erkennbar, wenn z. B. bei schönem Wetter die Fahrradabstellanlagen vollständig gefüllt sind und nach Feierabend alle Call a Bike-Räder verliehen sind.



Name der Institution	Gemeinde Nauheim
Hauptsitz	Nauheim
Weitere Standorte	Eine Schulkindbetreuung, vier Kita's, einen Bauhof und eine Kläranlage
Branche	Öffentliche Verwaltung
Beschäftigte	170 Beschäftigte
Jahr der Teilnahme	2014/2015
Auditierung	Die Übergabe des Zertifikates erfolgte am 08.10.2015

Ist Ihnen die prozentuale Verteilung der Verkehrsmittelnutzung (Modal Split) der Belegschaft bekannt?

35 % MIV*
6 % ÖPNV**
31 % Fahrrad
18 % zu Fuß (im Sommer)

Mit welcher Motivation erfolgte die Teilnahme? Welche Ziele werden mit der Umsetzung des Mobilitätskonzepts verfolgt?

Mit der Programmteilnahme soll der IST-Zustand analysiert werden, alle Möglichkeiten zu Verbesserung der Mobilität sollen ausgelotet werden und wir wollen Wege finden, die MitarbeiterInnen über Alternativen zu informieren und zu motivieren.

Wie weit ist der Bearbeitungsstand des Mobilitätskonzepts?

Das Konzept ist fertig erstellt.

Welches sind daraus Kernmaßnahmen?

- Förderung der Fahrradnutzung (z. B. Aktionstage, Stadtradeln usw.)
- effizientere PKW-Nutzung (z. B. Spritspartraining)
- Erhöhung des Bestandes an Dienstfahrrädern
- Info zum vorhandenen ÖPNV-Angebot für Bürger und Beschäftigte

Wurden bereits Maßnahmen (Kernmaßnahmen / begleitende Maßnahmen) umgesetzt? Falls ja, welche?

Ja, z. B. Erhöhung des Bestandes an Dienstfahrrädern, Teilnahme am Stadtradeln.

Zeigen diese Maßnahmen die gewünschte Wirkung?

Um hierzu eine Aussage zu treffen, ist es aktuell noch zu früh!



Name der Institution	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Darmstadt
Hauptsitz	Darmstadt
Weitere Standorte	Sieben weitere Standorte in Darmstadt
Branche	Wohlfahrtsverband
Beschäftigte	140 Beschäftigte
Jahr der Teilnahme	2015
Auditierung	Das ist noch nicht entschieden

Ist Ihnen die prozentuale Verteilung der Verkehrsmittelnutzung (Modal Split) der Belegschaft bekannt?

Nein.

Mit welcher Motivation erfolgte die Teilnahme? Welche Ziele werden mit der Umsetzung des Mobilitätskonzepts verfolgt?

Mit Hilfe von „südhessen effizient mobil“ wollen wir die Einführung eines RMV-JobTickets vorantreiben, die Pkw-Fahrten reduzieren und somit auch die Parkplatzprobleme verringern.

Wie weit ist der Bearbeitungsstand des Mobilitätskonzepts?

Die Mobilitätsbefragung der Mitarbeiter und die Wohnstandortanalyse befinden sich in der Auswertung.

Welches sind daraus Kernmaßnahmen?

Noch keine.

Wurden bereits Maßnahmen (Kernmaßnahmen / begleitende Maßnahmen) umgesetzt? Falls ja, welche?

-

Zeigen diese Maßnahmen die gewünschte Wirkung?

-



Name der Institution	Magistrat der Stadt Ober-Ramstadt
Hauptsitz	Ober-Ramstadt
Weitere Standorte	Nein
Branche	Öffentliche Verwaltung
Beschäftigte	131 Beschäftigte
Jahr der Teilnahme	2011/2012
Auditierung	Das Zertifikat wurde am 17.12.2013 ausgestellt

Ist Ihnen die prozentuale Verteilung der Verkehrsmittelnutzung (Modal Split) der Belegschaft bekannt?

20 % MIV*
60 % ÖPNV**
6 % Fahrrad
13 % zu Fuß

Mit welcher Motivation erfolgte die Teilnahme? Welche Ziele werden mit der Umsetzung des Mobilitätskonzepts verfolgt?

Die Einführung von Elektromobilität in der Dienststelle soll im Rahmen des Programms umgesetzt werden und der Umstieg vom Auto auf das Fahrrad (Frühjahr–Herbst) soll unterstützt werden.

Wie weit ist der Bearbeitungsstand des Mobilitätskonzepts?

Es wurden bereits Diensträder angeschafft, eine Fahrradabstellgarage steht zur Nutzung bereit und an der jährlichen Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ wird teilgenommen. Ab 2016 steht ein Carsharing-Angebot zur Verfügung.

Welches sind daraus Kernmaßnahmen?

Die wichtigsten Kernmaßnahmen sind oben genannt und auch umgesetzt.

Wurden bereits Maßnahmen (Kernmaßnahmen / begleitende Maßnahmen) umgesetzt? Falls ja, welche?

-

Zeigen diese Maßnahmen die gewünschte Wirkung?

Ja, in den Sommermonaten ist eine starke Zunahme von Radfahrern (2014 = 18) zu verzeichnen. Die Leistung der Diensträder in 2014 betrug 2.100 km und die Leistung der Bediensteten von der Wohnung zur Arbeit ganze 4.057 km.



Name der Institution	HEAG Holding AG
Hauptsitz	Darmstadt
Weitere Standorte	Nein
Branche	Holding und Führungsgesellschaft des HEAG-Konzerns, Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt
Beschäftigte	37 Beschäftigte
Jahr der Teilnahme	2015
Auditierung	Ist beabsichtigt

Ist Ihnen die prozentuale Verteilung der Verkehrsmittelnutzung (Modal Split) der Belegschaft bekannt?

Nein.

Mit welcher Motivation erfolgte die Teilnahme? Welche Ziele werden mit der Umsetzung des Mobilitätskonzepts verfolgt?

Ziel ist das Aufdecken von Verbesserungspotentialen und das Aufzeigen neuer Möglichkeiten zur Optimierung des Mobilitätsverhaltens.

Wie weit ist der Bearbeitungsstand des Mobilitätskonzepts?

Das Konzept befindet sich noch in der Analysephase.

Welches sind daraus Kernmaßnahmen?

Diese liegen noch nicht vor.

Wurden bereits Maßnahmen (Kernmaßnahmen / begleitende Maßnahmen) umgesetzt? Falls ja, welche?

Ein Ergebnis liegt noch nicht vor. Es gab bereits vor der Teilnahme Angebote, wie z. B. Zuschuss zur ÖPNV-Zeitkarte oder die Förderung für Radfahrer (Fahrradmietkauf durch Entgeltumwandlung).

Zeigen diese Maßnahmen die gewünschte Wirkung?

Im Zusammenhang mit der Zuschussung von ÖPNV-Zeitkarten wird die Parkplatzsituation entschärft sowie der Schadstoffausstoß des Individualverkehrs vermindert. Die Aktion zum Fahrradmietkauf durch Entgeltumwandlung trägt zum Erhalt der Gesundheit der Beschäftigten bei.



Name der Institution	HEAG mobilo GmbH
Hauptsitz	Darmstadt
Weitere Standorte	Nein
Branche	Verkehr und Transport
Beschäftigte	720 Beschäftigte
Jahr der Teilnahme	2015
Auditierung	Ist beabsichtigt

Ist Ihnen die prozentuale Verteilung der Verkehrsmittelnutzung (Modal Split) der Belegschaft bekannt?

Nein.

Mit welcher Motivation erfolgte die Teilnahme? Welche Ziele werden mit der Umsetzung des Mobilitätskonzepts verfolgt?

Ziel ist das Aufdecken von Verbesserungspotentialen und das Aufzeigen neuer Möglichkeiten zur Optimierung des Mobilitätsverhaltens.

Wie weit ist der Bearbeitungsstand des Mobilitätskonzepts?

Das Konzept befindet sich noch in der Analysephase.

Welches sind daraus Kernmaßnahmen?

Diese liegen noch nicht vor.

Wurden bereits Maßnahmen (Kernmaßnahmen / begleitende Maßnahmen) umgesetzt? Falls ja, welche?

Ein Ergebnis liegt noch nicht vor. Es gab bereits vor der Teilnahme Angebote, wie z. B. Zuschuss zu ÖPNV-Zeitkarten oder die Förderung für Radfahrer (Fahrradmietkauf durch Entgeltumwandlung).

Zeigen diese Maßnahmen die gewünschte Wirkung?

Im Zusammenhang mit der Zuschussung von Zeitkarten wird die Parkplatzsituation entschärft sowie der Schadstoffausstoß des Individualverkehrs vermindert. Die Aktion zum Fahrradmietkauf durch Entgeltumwandlung trägt zum Erhalt der Gesundheit der Beschäftigten bei.



Name der Institution	ENTEKA AG
Hauptsitz	Darmstadt
Weitere Standorte	Erbach, Heppenheim, Groß-Umstadt, Worms, Mainz
Branche	Energieversorgung
Beschäftigte	Ca. 2.000 Beschäftigte
Jahr der Teilnahme	2015
Auditierung	Eine Auditierungsabsicht kann erst nach Projektabschluss geklärt werden.

Ist Ihnen die prozentuale Verteilung der Verkehrsmittelnutzung (Modal Split) der Belegschaft bekannt?

71 % MIV*
15 % ÖPNV**
9 % Fahrrad
4 % zu Fuß

Mit welcher Motivation erfolgte die Teilnahme?
Welche Ziele werden mit der Umsetzung des Mobilitätskonzepts verfolgt?

Unser Ziel ist es, unsere Beschäftigten durch geeignete Angebote in die Lage zu versetzen, ihre Mobilitätsbedürfnisse möglichst effizient und angenehm zu gestalten. Angestrebt wird eine nachhaltige Entwicklung der Mobilität im Konzern.

Wie weit ist der Bearbeitungsstand des Mobilitätskonzepts?

Die Mitarbeiterbefragung und die Analyse der Betriebs- und Wohnstandorte sind durchgeführt. Ein interner Arbeitskreis „Nachhaltige Mobilität“ hat Mobilitätsvorschläge erarbeitet und priorisiert. Zusammen mit der ivm und dem „Zentrum für Integrierte Verkehrssysteme“ (ZIV) ist ein Mobilitätsplan entstanden, der die Mobilitätsvorschläge des Arbeitskreises als Empfehlung in den nächsten Wochen an den Vorstand und die Betriebsräte zur Entscheidung übergibt. Die beschlossenen Maßnahmen werden dann sukzessive umgesetzt.

Welches sind daraus Kernmaßnahmen?

Für jedes Verkehrsmittel (Pkw, ÖPNV, Fahrrad, zu Fuß) sind geeigneten Maßnahmenvorschläge entstanden, die eine nachhaltige Entwicklung bei der täglichen Fahrt zur Arbeit unterstützen sollen.

Wurden bereits Maßnahmen (Kernmaßnahmen / begleitende Maßnahmen) umgesetzt?
Falls ja, welche?

Nein, das wird Ergebnis der oben genannten Workshops des Arbeitskreises „Nachhaltige Mobilität“ und deren Empfehlungen an die Unternehmensleistung sein.

Zeigen diese Maßnahmen die gewünschte Wirkung?

Das wird sich erst nach Umsetzung der zu ergreifenden Maßnahmen zeigen.



Name der Institution	Landeswohlfahrtsverband Hessen
Hauptsitz	Kassel
Weitere Standorte	Darmstadt, Wiesbaden
Branche	Sozialbehörde
Beschäftigte	195 Beschäftigte (Darmstadt)
Jahr der Teilnahme	2014
Auditierung	Die Auditierung wird angestrebt

Ist Ihnen die prozentuale Verteilung der Verkehrsmittelnutzung (Modal Split) der Belegschaft bekannt?

66 % MIV*
17 % ÖPNV**
12 % Fahrrad
5 % zu Fuß

Mit welcher Motivation erfolgte die Teilnahme?
Welche Ziele werden mit der Umsetzung des Mobilitätskonzepts verfolgt?

Bedingt durch eine begrenzte Anzahl von Parkmöglichkeiten ergaben sich in der Vergangenheit Schwierigkeiten. Aus Sicht des Personalrates besteht zudem Potential, die Zahl der Nutzer des ÖPNV zu steigern. Bisher war der Zugang zu einem günstigen Ticket zu gelangen nicht attraktiv. Die Einführung einer Mobilitätskarte, wie sie bereits von anderen Institutionen bereitgestellt wird, erschien uns als ein geeignetes Mittel.

Wie weit ist der Bearbeitungsstand des Mobilitätskonzepts?

Die Kernpunkte für ein Konzept sind mit der Dienststellenleitung abgestimmt. Die Ausarbeitung ist noch im Bearbeitungsstatus.

Welches sind daraus Kernmaßnahmen?

- Einführung einer Mobilitätskarte (RMV-JobTicket und Parkberechtigung)
- Besserer Zugang zur Nutzung des ÖPNV (z. B. Anzeigetafeln im Foyer des Dienstgebäudes)
- Optimierung der Fahrradabstellmöglichkeiten; Duschen, Umkleide, Spinde für Radfahrer
- Erstellung eines Mobilitätshandbuchs
- Installation eines Arbeitskreises Mobilität in der Dienststelle

Wurden bereits Maßnahmen (Kernmaßnahmen / begleitende Maßnahmen) umgesetzt?
Falls ja, welche?

Derzeit befinden wir uns aufgrund einer Sanierung an einem Ausweichstandort in Weiterstadt. Der Rückzug in das Dienstgebäude am Steubenplatz in Darmstadt ist für Sommer 2016 geplant. Zu diesem Zeitpunkt ist die Einführung der Mobilitätskarte umgesetzt.

Zeigen diese Maßnahmen die gewünschte Wirkung?

Dies kann aufgrund der gegenwärtigen Übergangslösung noch nicht beurteilt werden.



Verwaltungsverband für das Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Name der Institution	Verwaltungsverband für das Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg
Hauptsitz	Darmstadt
Weitere Standorte	Nein
Branche	Behörde / Gesundheitsbranche
Beschäftigte	74 Beschäftigte
Jahr der Teilnahme	2014
Auditierung	Dies steht bisher nicht im Fokus, ist aber nicht ausgeschlossen

Ist Ihnen die prozentuale Verteilung der Verkehrsmittelnutzung (Modal Split) der Belegschaft bekannt?

87 % MIV* Status 07-2014
 7 % ÖPNV**
 2 % Fahrrad
 4 % zu Fuß

Mit welcher Motivation erfolgte die Teilnahme? Welche Ziele werden mit der Umsetzung des Mobilitätskonzepts verfolgt?

Das Programm unterstützt bei der Einführung und Umsetzung eines Mobilitätsmanagements. Es soll ein RMV-JobTicket eingeführt werden. Umfassende Information für die Beschäftigten zum Thema Mobilität und Alternativen zum bisherigen Verhalten sollen helfen, sowohl ökologische als auch ökonomische Ressourcen zu schonen.

Wie weit ist der Bearbeitungsstand des Mobilitätskonzepts?

In 2014 fanden mehrere Coachings durch die ivm und DADINA sowie das Büro Steteplanung statt. In 2014 wurden die Wohnstandortanalyse, die Beschäftigtenbefragung und der Betriebssteckbrief durchgeführt und ausgewertet. Im Februar 2015 gab es eine Informationsveranstaltung für alle Beschäftigten des Gesundheitsamtes, um die Ergebnisse und weitere Vorgehensweise vorzustellen und Fragen zu beantworten. Daran nahmen teil: ivm, DADINA, Steteplanung. Von Mai – Juli 2015 wurde eine Fahrtenbuchanalyse durchgeführt, die bereits ausgewertet und erste Optimierungspotenziale identifiziert wurden. Seit 01.09.2015 steht den Beschäftigten des Gesundheitsamtes in Kooperation mit der DADINA und der Darmstadt Marketing GmbH ein RMV-JobTicket zur Verfügung.

Welches sind daraus Kernmaßnahmen?

- Einführung RMV-JobTicket
- Anpassung der Wegstreckenentschädigung für Dienstwege mit dem Fahrrad / Pedelec
- In 2016 soll ein neuer Fahrradstellplatz errichtet werden
- Auf der Homepage des Gesundheitsamtes wurde die Information über die Erreichbarkeit mit ÖPNV und Fahrrad überarbeitet
- Nach der Auswertung der Fahrtenbuchanalyse können, abhängig von dem Analyseergebnis, andere Maßnahmen hinzu kommen, z. B. Nutzung von book-n-drive oder die Anschaffung von Dienstwagen oder Gründung von Fahrgemeinschaften

Wurden bereits Maßnahmen (Kernmaßnahmen/ begleitende Maßnahmen) umgesetzt? Falls ja, welche?

- Einführung RMV-JobTicket zum 01.09.2015
- Anpassung der Wegstreckenentschädigung für Dienstwege mit dem Fahrrad / Pedelec
- Auf der Homepage des Gesundheitsamtes wurde die Information über die Erreichbarkeit mit ÖPNV oder Fahrrad überarbeitet

Zeigen diese Maßnahmen die gewünschte Wirkung?

Dies ist noch nicht bekannt.



Erfolgsgeschichten

Die Erfolgsgeschichten erweitern die Steckbriefe durch eine Erläuterung der Unternehmen und Institutionen und legen die Entscheidung der Verantwortlichen offen, warum das betriebliche Mobilitätsmanagement durchgeführt wurde beziehungsweise noch immer wird.

Die Technische Universität Darmstadt hat den Prozess des Mobilitätsmanagements durch eine Stabsstelle früh verstetigt und ein umfangreiches Maßnahmenbündel umgesetzt. Im Rahmen dessen wurde unter anderem eine Mobilitätskarte eingeführt, welche zugleich als Parkberechtigung und RMV-JobTicket dient.

Die Kreisverwaltung Groß-Gerau hat ebenfalls ein RMV-JobTicket eingeführt und zudem das Mobilitätskonzept in Zusammenarbeit mit dem Kreiskrankenhaus aufgestellt.

Die Erlenbacher Backwaren GmbH haben den Umstieg vom Pkw auf andere Verkehrsmittel gefördert, indem Pedelecs angeschafft wurden und die Anbindung an den Öffentlichen Nahverkehr verbessert wurde und weiterhin wird.

Die Gemeindeverwaltung Roßdorf hat zusammen mit Ober-Ramstadt das Carsharing gefördert und somit über die Gemeindeverwaltung hinaus die Mobilität in Roßdorf unterstützt. Zudem ist die Einführung eines Elektroautos geplant.

Die IHK Darmstadt hat neben der Einführung eines RMV-JobTicket, welches auch als Parkberechtigung dient, den Radverkehr gefördert. So wurde im Haus eine Duschmöglichkeit geschaffen und die Abstellanlagen verlegt.



IHK Darmstadt Rhein Main Neckar und ivm überreichen Zertifikate an Erlenbacher Backwaren, den Kreis Groß-Gerau und die Gemeinde Roßdorf

Name der Institution	Technische Universität Darmstadt
Hauptsitz	Darmstadt Stadtmitte
Weitere Standorte	Lichtwiese / Botanischer Garten, August-Euler-Flugplatz, vereinzelte Liegenschaften
Branche	Bildung / Hochschule
Beschäftigte	Ca. 4.500 Beschäftigte und ca. 27.000 Studierende
Jahr der Teilnahme	2012
Auditierung	Audit 2012 / Re-Audit 2015

Ist Ihnen die prozentuale Verteilung der Verkehrsmittelnutzung (Modal Split) der Belegschaft bekannt?

Die Befragung der Beschäftigten fand in 2011 statt und gilt für die Nutzung im Sommer (fast täglich), z.T. Mehrfachnennungen:
39,2% MIV* / 25,4% ÖPNV** / 31,6% Fahrrad / 10,9% zu Fuß
Für den Standort Lichtwiese / Botanischer Garten gibt es zusätzliche Zählungen MIV / ÖPNV vor und nach Einführung von RMV-JobTicket und Parkraumbewirtschaftung:
vorher: Gesamtzahl 3.805, davon 1.300 MIV (34,2%), 2.505 ÖPNV (65,8%)
nachher: Gesamt 4.836, davon 800 MIV (16,5%), 4.036 ÖPNV (83,5%).

Mit welcher Motivation erfolgte die Teilnahme?
Welche Ziele werden mit der Umsetzung des Mobilitätskonzepts verfolgt?

Die Teilnahme erfolgte parallel zur bereits angelaufenen Umsetzung der ersten Maßnahmen des Mobilitätskonzeptes (Bestandsaufnahme erfolgte bereits 2010, Mobilitätsbefragung und Identifikation prioritärer Maßnahmen in 2011). Motivation für die Teilnahme waren die Rückkoppelung mit weiteren Experten und Fachkollegen anderer Unternehmen mit ähnlichen Aufgaben sowie die Möglichkeit der Auditierung mit der Aussicht auf ein Zertifikat.

Wie weit ist der Bearbeitungsstand des Mobilitätskonzepts?

Das Mobilitätskonzept liegt in Form mehrerer schriftlicher Abhandlungen vor, die basierend auf den Ergebnissen einer Bestandsaufnahme und einer Mobilitätsbefragung aller Beschäftigten und von 5.000 Studierenden Maßnahmen in sieben Handlungsfeldern benennen, bewerten und priorisieren.
Daraus sind wichtige große Maßnahmen (die auch mit hohen Investitionen verbunden waren) umgesetzt, wie beispielsweise die Einführung einer flächendeckenden Parkraumbewirtschaftung in Verbindung mit einem RMV-JobTicket im Rahmen der sogenannten „MobilitätsKarte“ oder die Erstellung eines vertieften und detaillierten Konzepts zur Verbesserung der Infrastruktur für Radfahrer, aus dem auch bereits wesentliche Maßnahmen umgesetzt sind.
Das Mobilitätskonzept ist jedoch auf Dauer angelegt, das heißt ein wichtiger Aspekt ist die ständige Überprüfung und Weiterentwicklung.

Welches sind daraus Kernmaßnahmen?

- Stabsstelle Mobilitätsmanagement
- Bestandsaufnahme
- Mobilitätsbefragung von Beschäftigten und Studierenden
- Neue / verbesserte Angebote für alle Beschäftigten und Studierenden nach deren Bedürfnissen
- Förderung des Umweltverbundes
- Einführung einer MobilitätsKarte (Parkraumbewirtschaftung und RMV-JobTicket)
- Radfahr-Konzept erstellen und umsetzen (Wegeführung, Anstellanlagen, weitere Infrastruktur wie Duschen, Umkleiden, Werkstatt, Dienst- und Mieträder, Information und Kommunikation)
- Kommunikationsforen
- Ständige Weiterentwicklung und Verbesserung
- Evaluation

Wurden bereits Maßnahmen (Kernmaßnahmen/ begleitende Maßnahmen) umgesetzt? Falls ja, welche?

- Stabsstelle Mobilitätsmanagement
- Bestandsaufnahme
- Mobilitätsbefragung von Beschäftigten und Studierenden
- Einführung einer MobilitätsKarte (Parkraumbewirtschaftung und RMV-JobTicket)
- Neue / verbesserte Angebote: Parkhaus Lichtwiese, Carsharing Lichtwiese, Mitfahrnetzwerk, Leihfahrräder
- Radfahr-Konzept erstellen und umsetzen (Wegeführung, Anstellanlagen, weitere Infrastruktur wie Duschen, Umkleiden, Werkstatt, Dienst- und Mieträder, Information und Kommunikation)
- Kommunikationsforen: Lenkungskreis Mobilitätsmanagement (TU-intern),
- Abstimmungsrunde mit Stadt Darmstadt, DADINA, ZIV, ivm, Verwaltungs-jour-fixe (TU-intern)

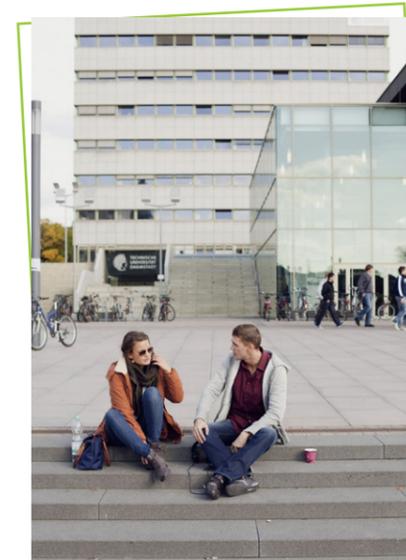
Zeigen diese Maßnahmen die gewünschte Wirkung?

Ja. Verkehrszählungen durch das ZIV vor und mehrfach nach der Einführung von Parkraumbewirtschaftung und RMV-JobTicket belegen, dass durch die Einführung der Maßnahmen der Anteil des MIV auf der Lichtwiese um ca. 35% zurückging bei gleichzeitiger Steigerung der ÖV-Nutzer um mehr als 50%.



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Die TU Darmstadt ist mit ca. 27.000 Studierenden und ca. 4.500 Beschäftigten einer der größten Verkehrserzeuger in Darmstadt. Aufgrund zunehmender Verknappung von Ressourcen – insbesondere der Parkflächen – musste ein zukunftsfähiges Gesamtkonzept zur nachhaltigen Veränderung des Verkehrsverhaltens der Universitätsmitglieder entwickelt werden. Eine Schwerpunktmaßnahme war die Einführung einer Mobilitätskarte für die Beschäftigten der TU Darmstadt, die ein RMV-JobTicket und eine flächendeckende Parkraumbewirtschaftung kombiniert. Durch eine kontinuierliche Abstimmung auf höchster Ebene mit den wesentlichen Akteuren aus dem Bereich Verkehr in Darmstadt und Umgebung (Stadt, Verkehrsbetriebe) konnten wesentliche Verbesserungen erzielt und nachhaltig implementiert werden, sodass die Belange und Randbedingungen der TU Darmstadt (z. B. Studierendenzahlen, Hörsaalbelegungen) bei Entscheidungen über Fahrpläne oder Radwegebau auch zukünftig berücksichtigt werden. Die TU-interne Organisation des Mobilitätsmanagements baut neben einer permanenten Stabsstelle vor allem auf Einbindung eigener Kompetenzen, Partizipation und Kommunikation. Dadurch konnte erreicht werden, dass das Thema in den letzten Jahren sehr lebhaft diskutiert und durch viele Einzelmaßnahmen zur Verbesserung der dezentralen Infrastruktur vorangebracht wurde.



Name der Institution	Kreisverwaltung Groß-Gerau
Hauptsitz	Groß-Gerau
Weitere Standorte	Rüsselsheim
Branche	Öffentliche Verwaltung
Beschäftigte	Ca. 900 Beschäftigte
Jahr der Teilnahme	2011
Auditierung	Audit wurde bereits durchgeführt, Zertifikatsübergabe im Oktober 2015

Ist Ihnen die prozentuale Verteilung der Verkehrsmittelnutzung (Modal Split) der Belegschaft bekannt?

88 % MIV* (Stand 2011)
 3 % ÖPNV**
 7 % Fahrrad
 2 % zu Fuß

Mit welcher Motivation erfolgte die Teilnahme?
 Welche Ziele werden mit der Umsetzung des Mobilitätskonzepts verfolgt?

Insbesondere während der Öffnungs- und Besuchszeiten standen im Bereich des Landratsamtes und der Kreisklinik nicht genügend Parkplätze zur Verfügung. Dieser Engpass an den Parkplätzen entstand unter anderem dadurch, dass die Anfahrten mit dem Pkw bei Mitarbeitern, Kunden und Besuchern in den letzten Jahren zugenommen haben. Durch die flexiblen Arbeitszeiten kam es darüber hinaus auch zu einer Abnahme der Fahrgemeinschaften und zu einer weiteren Verschärfung der Situation. Vor dem Hintergrund der wachsenden Parkplatzprobleme und um die Möglichkeit zur Einführung eines RMV-JobTickets zu prüfen, hat die Kreisverwaltung gemeinsam mit der Kreisklinik ein Mobilitätskonzept erstellen lassen, das alle Mobilitätsalternativen aufzeigt und durch das die Arbeits- und Dienstwege der Beschäftigten zukünftig effizienter gestaltet werden können.

Wie weit ist der Bearbeitungsstand des Mobilitätskonzepts?

Die Erstellung des Konzeptes ist abgeschlossen und wir befinden uns in der Phase der Umsetzung von Maßnahmen.

Welches sind daraus Kernmaßnahmen?

Hauptbestandteil des Handlungskonzeptes war die Einführung einer Mobilitätskarte für alle Beschäftigten der Kreisverwaltung und der Kreisklinik Groß-Gerau, die sowohl ein RMV-JobTicket für die Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im Geltungsbereich des RMV als auch ein Ticket für das Parken am Standort enthält. Zudem sollen weitere Anreize zum Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel geschaffen werden (bauliche Maßnahmen, um die Erreichbarkeit der Haltestellen zu verbessern, ÖV-Verbindungen, Radverkehrsförderung).

Wurden bereits Maßnahmen (Kernmaßnahmen/ begleitende Maßnahmen) umgesetzt?
 Falls ja, welche?

Einführung RMV-JobTicket und Parkraumbewirtschaftung

Zeigen diese Maßnahmen die gewünschte Wirkung?

Ja, es gibt keine Parksuchverkehre mehr, sondern getrennte Parkplätze für Besucher und Beschäftigte. Außerdem gibt es eine höhere ÖPNV- und Fahrradnutzung.

Das Thema Mobilität spielt in einem Unternehmen wie der Kreisverwaltung Groß-Gerau mit knapp 900 Beschäftigten eine große Rolle. Schließlich befinden sich die Verwaltungsgebäude nicht in der Innenstadt. Die Frage, mit welchem Verkehrsmittel das Kreishaus am besten zu erreichen ist, trieb sowohl die Mitarbeitenden, als auch die Kunden um. Die Antwort war lange Zeit eindeutig: Fast neun von zehn Personen kamen täglich mit dem Auto zur Arbeit. Die Suche nach einem Parkplatz wurde zum Geduldsspiel. Ein paar Jahre liegt das nun zurück. Heute ist die Situation deutlich entspannter. Mittlerweile bietet der Kreis allen Bediensteten der Kreisverwaltung und der Kreisklinik eine Mobilitätskarte an, die sowohl ein RMV-JobTicket für die Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs als auch ein Ticket für das Parken am Standort beinhaltet. Ein neues Parkhaus bietet Beschäftigten des Kreishauses, der Kreisklinik sowie einer Schule zusätzliche Stellflächen. Und auch Fahrräder lassen sich in mehreren Fahrradgaragen nun sicher verwahren. Eine oder Andere ist daraufhin bereits aufs Rad umgestiegen. Das IHK-Zertifikat für betriebliches Mobilitätsmanagement, das wir im Oktober 2015 bekommen haben, zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.



Name der Institution	Erlenbacher Backwaren GmbH
Hauptsitz	Groß-Gerau
Weitere Standorte	Nein
Branche	Nahrungsmittel
Beschäftigte	575
Jahr der Teilnahme	2011/2012
Auditierung	Audit wurde bereits durchgeführt, Zertifikatsübergabe im Oktober 2015

Ist Ihnen die prozentuale Verteilung der Verkehrsmittelnutzung (Modal Split) der Belegschaft bekannt?

Nein.

Mit welcher Motivation erfolgte die Teilnahme? Welche Ziele werden mit der Umsetzung des Mobilitätskonzepts verfolgt?

Durch die Teilnahme am Programm soll das nachhaltige Wirtschaften verbessert, sowie umweltschonendes, zukunftssicheres und gesundes Arbeiten und Leben ermöglicht werden. Nachhaltigkeit sollte nicht nur ein Begriff sein, es soll etwas bedeuten und durch internen Informationsfluss gewinnt das Thema bei den Mitarbeitern an Bedeutung.

Wie weit ist der Bearbeitungsstand des Mobilitätskonzepts?

Das Mobilitätskonzept ist in der Bearbeitung weit fortgeschritten.

Welches sind daraus Kernmaßnahmen?

- Die Mitarbeiter vom Nutzen und den Vorteilen von E-Bikes kontinuierlich zu informieren und die Anzahl an E-Bike-Nutzern stetig zu steigern
- Fahrradunterstände erweitern
- Die Schichtmodelle anzupassen, um eine bessere Verbindung mit den Fahrtzeiten vom ÖPNV zu erzielen

Wurden bereits Maßnahmen (Kernmaßnahmen/ begleitende Maßnahmen) umgesetzt? Falls ja, welche?

Ja, die ersten beiden Kernmaßnahmen. Zudem gibt es Fahrsicherheitstrainings für die Geschäftsleitung, Marketing und Außendienstler.

Zeigen diese Maßnahmen die gewünschte Wirkung?

Ja.

Als ein großer Arbeitgeber in der Kreisstadt Groß-Gerau ist es für uns selbstverständlich sich mit Themen wie Nachhaltigkeit, Verantwortung für die Umwelt und Gesellschaft intensiv zu beschäftigen.

Bei der Wahrnehmung dieser Verantwortung hat Mobilität einen besonderen Stellenwert. Nachdem das Management geschlossen hinter dem Thema stand, wurde zielgerichtet auf die Auditierung hingearbeitet. Dazu haben wir unsere Mitarbeiter/innen begeistern und sukzessive über die entsprechenden Maßnahmen informieren können. Im Zuge dessen hat uns die Belegschaft auch mit eigenen Vorschlägen unterstützt, was wir als eindeutiges Zeichen dafür gewertet haben, dass Mobilität zeitgemäß und relevant ist.

Mit der Auditierung zum betrieblichen Mobilitätsmanagement wurden diese Aktivitäten entsprechend belegt und sind Ansporn für weitere Aktivitäten in der Zukunft.



Name der Institution	Gemeinde Roßdorf
Hauptsitz	Roßdorf
Weitere Standorte	Zwei Kindertagesstätten, Bauhof, Kläranlage, Jugendzentren, Gemeindebücherei, Sportzentrum, Freibad/Eisbahn, Mehrzweckhalle, Friedhöfe, zwei Sporthallen, Bürgerzentrum
Branche	Öffentliche Verwaltung
Beschäftigte	Ca. 150 Beschäftigte
Jahr der Teilnahme	2013
Auditierung	Audit wurde bereits durchgeführt, Zertifikatsübergabe im Februar 2016

Ist Ihnen die prozentuale Verteilung der Verkehrsmittelnutzung (Modal Split) der Belegschaft bekannt?

65 % MIV*
5 % ÖPNV**
10 % Fahrrad
20 % zu Fuß

Mit welcher Motivation erfolgte die Teilnahme?
Welche Ziele werden mit der Umsetzung des Mobilitätskonzepts verfolgt?

Wir haben uns daraus weitere Erkenntnisgewinne und eine Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen für das Thema versprochen und möchten eine Vorbildfunktion für andere ausüben.

Wie weit ist der Bearbeitungsstand des Mobilitätskonzepts?

Das Konzept wurde erstellt.

Welches sind daraus Kernmaßnahmen?

- Schaffung von Sensibilität für das Thema Mobilität
- Schaffung eines Carsharingangebot in der Gemeinde Roßdorf für Mitarbeiterinnen und Bürgerinnen
- Aktionen mit dem Rad oder zu Fuß zur Arbeit
- Hinweise auf bestehende ÖPNV-Angebote

Wurden bereits Maßnahmen (Kernmaßnahmen/ begleitende Maßnahmen) umgesetzt?
Falls ja, welche?

- Sensibilisierung
- Hinweise auf bestehende ÖPNV-Angebote
- Verhandlungen bezüglich Carsharingangebote

Zeigen diese Maßnahmen die gewünschte Wirkung?

Dies kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beurteilt werden.

In den Überlegungen und Beratungen für die Erstellung eines Mobilitätskonzepts für die Gemeinde Roßdorf haben wir auch unseren derzeitigen Fuhrpark und die Nutzung von Privat-Pkw für Dienstfahrten untersucht. Uns war bekannt, das in unserer Nachbarstadt Ober-Ramstadt aufgrund einer politischen Initiative aus dem Jahr 2013 die Idee des Carsharing-Angebots dort näher untersucht werden soll. Wir haben daraufhin mit unserer Nachbarstadt Kontakt aufgenommen und uns im März 2015 mit Vertretern der Stadt Ober-Ramstadt, sowie Vertretern der Firma DAW und dem Prokuristen des örtlichen Carsharing Anbieters book-n-drive aus Darmstadt zu einem ersten Vorgespräch getroffen.

Book-n-drive gefällt sehr gut, das Kommunen aus dem Umland von Darmstadt großes Interesse an einem Carsharing-Angebot in Ihren jeweiligen Städten und Gemeinden haben. Die Stadt Mainz arbeitet bereits sehr erfolgreich mit dem Carsharing-Anbieter zusammen und hat dadurch den kommunalen Fuhrpark sehr stark reduziert. Es gibt keine Energiewende ohne eine Verkehrswende. Dieser Leitsatz führt auch zu einem Umdenken bei den seitherigen Strukturen der dienstlichen Mobilität im Roßdörfer Rathaus. Durch die Möglichkeit der Schaffung eines Carsharing-Angebots in der Gemeinde Roßdorf entsteht eine Win-Win-Situation für die Gemeine Roßdorf und die Bürgerschaft.

Die Gemeindeverwaltung Roßdorf hat durch die Zusammenarbeit mit book-n-drive montags bis freitags in den Dienstzeiten Fahrzeuge aus dem dortigen Pool von book-n-drive für Dienstfahrten verbindlich zur Verfügung. Außerhalb der Dienststunden der Gemeindeverwaltung und an den Wochenenden steht der Fahrzeugpool von book-n-drive dann der interessierten Bürgerschaft zur Verfügung.

Stellplätze für den Fahrzeugpool sollen in exponierter Lage im Ortszentrum von Roßdorf zur Verfügung gestellt werden, um die Akzeptanz und die Attraktivität zu steigern. Das Carsharing-Angebot in Roßdorf soll ab Sommer 2016 eingerichtet sein.



Name der Institution	IHK Darmstadt Rhein Main Neckar
Hauptsitz	Darmstadt
Weitere Standorte	Nein
Branche	Wirtschafts- und Arbeitgeberverband, Berufsorganisation
Beschäftigte	Ca. 120
Jahr der Teilnahme	2011
Auditierung	Nein

Ist Ihnen die prozentuale Verteilung der Verkehrsmittelnutzung (Modal Split) der Belegschaft bekannt?

39 % MIV*
35 % ÖPNV**
17 % Fahrrad
10 % zu Fuß

Mit welcher Motivation erfolgte die Teilnahme? Welche Ziele werden mit der Umsetzung des Mobilitätskonzepts verfolgt?

Die IHK Darmstadt Rhein-Main-Neckar betreut in Südhessen rund 70.000 Mitgliedsunternehmen. Die Position als Mittler zwischen Staat und Wirtschaft verlangt Professionalität bei der Vertretung und Information der regional, aber auch weltweit tätigen Mitgliedsbetriebe. Im Zuge des bundesweiten IHK Jahresthemas 2009 „Mobilität ist Zukunft“ hat sich die IHK Darmstadt Rhein Main Neckar daher nicht allein mit den Mobilitätsanforderungen ihrer Mitgliedsbetriebe, sondern auch mit ihrer eigenen Mobilität beschäftigt, genauer: mit der Mobilität ihrer Mitarbeiter und ihrer Kunden und Besucher.

Wie weit ist der Bearbeitungsstand des Mobilitätskonzepts?

Das Mobilitätskonzept ist fertiggestellt.

Welches sind daraus Kernmaßnahmen?

Einführung eines RMV-JobTickets, Verbesserung der Parkraumsituation durch Verringerung der Pkw-Nutzung, und damit verbunden die Förderung des Umweltverbundes

Wurden bereits Maßnahmen (Kernmaßnahmen/ begleitende Maßnahmen) umgesetzt? Falls ja, welche?

Alle genannten, außerdem Verbesserung der Anreiseinformationen im Internet, Neuordnung des Parkraumes, Förderung des Radverkehrs (Bau einer Dusche, Verlegung der Abstellmöglichkeit).

Zeigen diese Maßnahmen die gewünschte Wirkung?

Ja. Die (fast) tägliche Nutzung des MIV ist von rund 70 Prozent auf unter 40 Prozent gesunken. Damit verbunden sind die ÖPNV- und Fahrradnutzung sowie das reine zu Fuß gehen entsprechend angestiegen. Der Parkraumdruck in der Tiefgarage ist stark gesunken und die neuen Angebote werden multipel genutzt (beispielsweise die Dusche für Radfahrer wird in der Mittagszeit auch von joggenden Mitarbeitern genutzt).

Im Rahmen des bundesweiten Aktionsprogramms „effizient mobil“ hat die Industrie- und Handelskammer (IHK) Darmstadt Rhein Main Neckar ein Mobilitätskonzept entwickeln lassen. Ziel ist es, die Mobilität zum und vom Standort Darmstadt effizienter zu gestalten und bestehende Verkehrsprobleme zu entschärfen. Mit dem Mobilitätskonzept möchte die IHK Darmstadt mit gutem Beispiel vorangehen und den Gedanken von nachhaltiger Mobilität an seine Mitgliedsunternehmen weitergeben. Damit unterstützt die IHK Darmstadt auch ihre regionalen Partner beim betrieblichen Mobilitätsmanagement.

Als die Mitarbeiter der IHK Darmstadt ihr eigenes Auto noch kostenlos in der haus-eigenen Tiefgarage abstellen konnten, war die Parkraumsituation angespannt. Seit die IHK Darmstadt ein Job-Ticket anbietet, hat sich die Situation entspannt – viele sind auf den öffentlichen Personennahverkehr umgestiegen. Das RMV-Job-Ticket dient gleichzeitig als Parkberechtigung.



„südhesen effizient mobil“ wächst!

Im November 2015 fiel auch im IHK-Bezirk Frankfurt der offizielle Startschuss für das Programm „südhesen effizient mobil“. Nach einer rund zweijährigen Vorbereitungsphase hat sich auch hier ein breites Akteursnetzwerk etabliert, welches das Programmangebot sicherstellen kann. Träger des Programms sind neben den regionalen Partnern ivm und RMV die IHK Frankfurt, die Stadt Frankfurt am Main. Die Wirtschaftsförderung Frankfurt, die lokale Nahverkehrsgesellschaft traffiQ und die Main-Taunus-Verkehrsgesellschaft, die Gemeinde Sulzbach, die Städte Eschborn, Bad Homburg v.d. Höhe und Hofheim am Taunus sind bereits Partner des Netzwerks, welches stetig wächst.

Mit dem ADAC Hessen Thüringen, den Firmen Cosnova und Fermont, der Frankfurt School of Finance, dem Bundesamt für Ausfuhrkontrolle und der IHK Frankfurt selbst startet nun die erste Programmrunde 2016.

Mit Bike&Business wurde zudem ein wichtiger Programmpartner gewonnen, mit dem der Baustein der Radverkehrsförderung durch ein seit zehn Jahren erfolgreiches Programm für Unternehmen zur Radverkehrsförderung wirkungsvoll ergänzt werden kann.



Von links: Renate Wolf, Bürgermeisterin, Sulzbach; Jürgen Baer, Leiter Geschäftsbereich Club, ADAC Hessen-Thüringen; Marlene Haas, Vizepräsidentin, IHK Frankfurt, Heike Mühlhans, Geschäftsführerin, ivm; Torsten Mahler, Standortleiter und Prokurist, H. & C. Fermont; Stefan Majer, Verkehrsdezernent, Frankfurt, Dr. Hans-Jörg von Berlepsch, Geschäftsführer; traffiQ, Wolfgang Herda, Teamleiter Verkehr, ADAC Hessen-Thüringen und Prof. Knut Ringat, Sprecher der Geschäftsführung und Geschäftsführer, Rhein-Main-Verkehrsverbund.

„Mehr als zwei Drittel der Beschäftigten im IHK-Bezirk Frankfurt am Main pendeln zu ihrem Arbeitsplatz. Die Mehrzahl nutzt dabei immer noch den Pkw. Die Folgen sind hohe Kosten für Stellplätze, Schadstoff- und Lärmemissionen – und natürlich die Unzufriedenheit, während kostbare Lebenszeit wartend im Stau des Berufsverkehrs verbracht werden muss. Mobilität muss in erster Linie der Lebenswirklichkeit der Menschen und den Anforderungen der Wirtschaft entsprechen. Betriebliches Mobilitätsmanagement kann Alternativen zum Pkw aufzeigen und die Vorteile einer optimalen Verkehrsmittelwahl – sowohl für Unternehmen als auch deren Mitarbeiter – in einem transparenten Beratungsprozess sichtbar machen.

Wir als IHK Frankfurt am Main unterstützen das kostenlose Beratungsprogramm „südhesen effizient mobil“ ausdrücklich. Wir wollen als regionale Wirtschaft unseren Teil dazu beitragen, die Verkehrsströme in der Region zu entlasten, den Arbeitnehmern einen sicheren und nachhaltigen Weg zum Arbeitsplatz zu bieten und den Unternehmen Partner beim Umweltschutz zu sein. Die IHK Frankfurt unterstützt das Programm zudem mit einem Audit, das die Unternehmen als vorbildlich im Mobilitätsmanagement auszeichnet. Durch die Einbindung von Car- und Ride- und Bike-Sharing sowie durch einen effizienten Fuhrpark können.

Betriebliches Mobilitätsmanagement hilft Dienstwege und Dienstreisen umweltfreundlich und nachhaltig abzuwickeln, spart aber auch handfest Kosten gespart, z. B. durch Einsparung von Parkraum. Es leistet einen nicht unerheblichen Beitrag, um die Mitarbeitermotivation und -gesundheit zu steigern. Schon jetzt bewerben sich Fachkräfte vielerorts bevorzugt bei den Unternehmen, die ihren Mitarbeitern ein vergünstigtes ÖPNV-Ticket anbieten oder die gut und sicher mit dem Rad erreichbar sind. Durch betriebliches Mobilitätsmanagement kann Verkehrsqualität und Verkehrsfluss verbessert werden. Es ist zudem ein Beitrag zur Reduktion von mobilitätsbedingtem CO₂-Ausstoß. Die Förderung des Umweltverbundes entlastet die Verkehrsinfrastruktur und optimiert die Arbeitswege. Daher wird das Projekt in der IHK auch von unserem Arbeitskreis ‚nachhaltig Wirtschaften‘ unterstützt. Unternehmen haben Einfluss darauf, wie Menschen und Güter in ihrem Wirkungsbereich mobil sind. Sie können ihre betriebsbedingte Mobilität effizient, bedürfnisgerecht und nachhaltig bzw. umweltfreundlich gestalten und verbessern. Es ist also eine Win-Win-Situation: für das Verkehrssystem, für die Umwelt, für die Stadt, für die Unternehmen und vor allem für uns als Menschen. Deshalb machen wir hier den Schulterschluss mit den Partnern von „südhesen effizient mobil“ und unterstützen das Programm als IHK aktiv.“

Marlene Haas, Vizepräsidentin der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main



Name der Institution	ADAC Hessen-Thüringen
Hauptsitz	60521 Frankfurt am Main, Lyoner Straße 22
Weitere Standorte	Fahrsicherheitszentren in Gründau und Nohra, Verkehrstrainingsgelände in Malsfeld, 17 Geschäftsstellen und Reisebüros in zentralen Lagen in Groß- und Mittelstädten (Frankfurt am Main, Wiesbaden, Kassel, Hanau, Darmstadt, Offenbach, Gießen, Fulda, Bad Homburg, Rüsselsheim, Bensheim, Eisenach, Erfurt, Gera, Jena)
Branche	Versicherungen, Automobilclub
Beschäftigte	318
Jahr der Teilnahme	Ab 2015
Auditierung	-
Bereits umgesetzte Maßnahmen	Ankauf eines neuen Elektroautos für dienstliche Fahrten mit kurzen Distanzen im Rhein-Main-Raum. Umkleieräume und Duschen für die ADAC-Beschäftigten am Standort Lyoner Straße.

Nachhaltige Mobilität ist für den ADAC ein wichtiges Thema und was liegt daher näher, als sich am Beratungsprogramm zu beteiligen, um die eigene betriebliche Mobilität zu überprüfen. Die BMM-Projektgruppe erhielt dabei von Beginn an die volle Unterstützung des Vorstandes und der Geschäftsführung beim ADAC Hessen-Thüringen.

Zwei Drittel der ADAC-Beschäftigten kommen mit ihrem Auto zur Arbeit, zwei Drittel aller dienstlichen Fahrten werden mit dem Pkw absolviert. Unser Standortnetz mit über 20 Betrieben an zum Teil dezentralen Standorten in Hessen und Thüringen erfordert ein hohes Maß an Mobilität. Nun gilt es Beschäftigten, aber auch Kunden und Gästen des Automobilclubs eine größere Flexibilität bei der Wahl ihres Verkehrsmittels zu vermitteln: Wie ist der Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel möglich? Mit welchen kommunikativen, organisatorischen und infrastrukturellen Maßnahmen können Mobilitätsalternativen beim ADAC geboten werden?

Um Antworten auf die Fragen zu bekommen, wurde die betriebliche Mobilität der Beschäftigten zielgerichtet analysiert. Die Beschäftigtenbefragung mit einer Rücklaufquote von 70 Prozent ist abgeschlossen, ausgewertet und an die Mitarbeiter kommuniziert worden. Die zusätzlich durchgeführte Wohnstandortanalyse liefert einen Überblick über die Verteilung der Wohnorte der Beschäftigten.

Auf Grundlage der Datenerhebung wird aktuell vom Zentrum für Integrierte Verkehrssysteme (ZIV) in Darmstadt ein Vorschlag für ein Mobilitätskonzept und einen Umsetzungsplan erarbeitet.



Name der Institution	Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)
Hauptsitz	Eschborn
Weitere Standorte	Bonn und Bochum
Branche	Behörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie
Beschäftigte	800
Jahr der Teilnahme	2016
Auditierung	Wird angestrebt

Wir freuen uns über die Möglichkeit, mit den „Machern“ des Projektes „südhessen effizient mobil“ im Rahmen des Beratungsmoduls „Betriebliches Mobilitätsmanagement intensiv“ zusammenarbeiten zu können. „südhessen effizient mobil“ verspricht wertvolle Beratung, die wir gerne in Anspruch nehmen. Da ist einmal die Bestandaufnahme der Mobilität der Beschäftigten unseres Hauses auf ihren Arbeitswegen. Es geht dabei natürlich auch um die Frage der Wahl der Verkehrsmittel.

Für Nahentfernungen kommt Zufußgehen oder Radfahren in Frage. Für größere Entfernungen stellt sich die Frage inwieweit öffentliche Verkehrsmittel attraktive Alternativen zum Auto bieten. Auch die Möglichkeit der logistischen Unterstützung weiterer Fahrgemeinschaften soll geprüft werden. Nicht zuletzt ist das BAFA, als Behörde die eine ganze Reihe von Fördermaßnahmen des Klimaschutzes administriert, an der Verbesserung der CO₂-Bilanz interessiert.

Unabhängig von dem jetzigen Programm wurden bereits 98 Fahrradabstellplätze, davon die Hälfte überdacht, geschaffen und werden Dienstreisen, soweit möglich, mit der Bahn durchgeführt.

Wir haben am 28. Januar 2016 mit der ivm GmbH vereinbart, einen Mobilitätsplan für das BAFA im Rahmen des Beratungsmoduls „Betriebliches Mobilitätsmanagement intensiv“ zu erstellen und stehen insoweit noch am Anfang.



Bildquelle: BAFA

Name der Institution	Frankfurt School of Finance & Management gGmbH
Hauptsitz	Sonnemannstraße 9-11, 60314 Frankfurt am Main → Umzug im Herbst 2017: Adickesallee 32-34, 60322 Frankfurt am Main
Weitere Standorte	-
Branche	Hochschule
Beschäftigte	Ca. 400
Jahr der Teilnahme	2015 / 2016
Auditierung	-

Die Teilnahme der Frankfurt School of Finance & Management gGmbH am Programm „südhessen effizient mobil“ erfolgt vor dem Hintergrund des Umzugs der Hochschule von der Sonnemannstraße im Frankfurter Ostend an ihren neuen Standort in der Adickesallee im Frankfurter Nordend, welcher für Herbst 2017 geplant ist. Ziel der Teilnahme an dem Programm ist es, Maßnahmen umzusetzen, die dazu beitragen sollen die Attraktivität der Nutzung des bereits vorhandenen RMV-JobTickets und des Semestertickets auch am neuen Standort für die Beschäftigten und Studierenden der Frankfurt School of Finance & Management gGmbH zu gewährleisten. Durch die Umsetzung weiterer Maßnahmen in den Bereichen der Information und Kommunikation sowie der Organisation soll der Umzug und die daraus resultierenden veränderten Arbeitswege darüber hinaus für die Beschäftigten möglichst effizient gestaltet werden. Mit einem Beginn der Umsetzung entsprechender Maßnahmen ist nach Abschluss der Analysen im Verlaufe des Jahres 2016 zu rechnen.



„Mit dem Rad zur Arbeit zu fahren macht Spaß, es ist gesund und praktisch, kostensparend, flexibel, schnell und umweltfreundlich. Noch viel mehr Menschen würden es tun, wenn es in den Unternehmen zum Beispiel diebstahlsichere und witterungsgeschützte Stellplätze für Fahrräder sowie Umkleieräume mit Spinden und Waschmöglichkeiten gäbe und wenn die kommunalen Fahrradverbindungen sicherer und attraktiver wären. Im Rahmen von bike + business beraten wir Kommunen, insbesondere aber Unternehmen, mit dem Ziel, Rahmenbedingungen schaffen, die zum Radfahren einladen, anstatt davon abzuschrecken. Hier haben wir und die Unternehmen noch sehr viel zu tun.“

Stefan Janke, Vorsitzender ADFC Hessen



„Die von der hessischen Landespolitik angestrebte Steigerung des Radverkehrsanteils wird nur dann zu erreichen sein, wenn auch in den Unternehmen die Fahrradmobilität verstärkt gefördert wird. bike + business leistet hier seit über zwölf Jahren einen wichtigen Beitrag, den Weg zur Arbeit umweltverträglicher und gesünder zu gestalten. Dabei entwickeln wir bike + business ständig weiter. Unser Ziel: fahrradfreundliche Gewerbe- und Dienstleistungsstandorte.“

Birgit Simon, Erste Beigeordnete Regionalverband FrankfurtRheinMain



bike + business

Leitmotiv

Das Leitmotiv des vom Regionalverband FrankfurtRheinMain und ADFC Hessen 2003 initiierten Projektes bike + business lautet: Mobilität erhalten, den motorisierten Individualverkehr auf dem Weg zur Arbeit reduzieren und auf das Fahrrad verlagern. Seit 2011 ist auch der Zweckverband Raum Kassel Projektpartner. Mit Hilfe von bike + business soll das Fahrrad gestärkt werden als schnelles, flexibles, gesundes, klimaneutrales, kostengünstiges und gleichberechtigtes Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit.

Nutzen

Viele Mitarbeiter wollen mit dem Rad zur Arbeit fahren. Wer es regelmäßig tut, stärkt das Herz-Kreislauf-System, beugt vielen Erkrankungen vor, baut Stress ab und ist allgemein fitter. Gesundere Mitarbeiter bedeuten geringere Fehlzeiten und bessere Leistungsfähigkeit. Für Fahrradparkplätze muss wesentlich weniger Platz und Geld aufgewendet werden als für Kfz-Parkplätze. bike + business ist gut ins betriebliche Mobilitätsmanagement integrierbar und spart so Kosten. Verbessert sich die Fahrradinfrastruktur am Standort, trägt dies zu einer höheren Mitarbeiterzufriedenheit bei. bike + business schafft Impulse für die Verbesserung der kommunalen und regionalen Infrastruktur für den Radverkehr. Das entlastet andere Wege, Emissionen werden vermieden. Deshalb leisten Unternehmen, die das Fahrrad im beruflichen Verkehr fördern, einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Das wirkt sich positiv auf das Image des Unternehmens aus.

Handlungsempfehlungen

Bislang wurden für 32 Unternehmen und Stadtverwaltungen u. a. Handlungsempfehlungen für die Verbesserung der fahrradrelevanten Infrastruktur (Abstellanlagen, Umkleiden, Duschen, Reparaturmöglichkeiten), der Erreichbarkeit des Standortes sowie der Informationen rund um das Radfahren in betriebsinternen Medien erstellt. Eine Zertifizierung als „Fahrradfreundliches Unternehmen“ ist möglich.

bike + business 2025

Ziel ist es, bis 2025 insgesamt 100 Unternehmen für bike + business zu gewinnen. Dies erfordert eine Strategie, die sich nicht nur auf einzelne Unternehmen konzentriert, sondern größere Standorte und zusammenhängende Areale in den Fokus rückt. Gewerbegebiete, Technologie- und Industrieparks, Büro- und Dienstleistungsstandorte mit einer hohen Anzahl an Beschäftigten bieten durch ihren räumlichen Zusammenhang und ihre Dichte ein erhebliches Potenzial, die Fahrradnutzung im Pendel- und Binnenverkehr zu steigern. Die Vorteile liegen auf der Hand: Durch gemeinsames Agieren können vielfältige Synergien entstehen, z. B. bei der Organisation und Koordination, bei Kooperationen zur Beschaffung notwendiger Flächen und bei Investitionen für Infrastrukturmaßnahmen sowie bei Dienstleistungs- und Serviceangeboten.

www.bikeandbusiness.de

Unternehmen	Branche	Anzahl Arbeitnehmer	Zielgruppe	Module
-------------	---------	---------------------	------------	--------

„südhesen effizient mobil“ | Darmstadt – Landkreis Darmstadt-Dieburg – Kreis Groß-Gerau

Initialprojekte 2010/2011

IHK Darmstadt Rhein Main Neckar	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	>100–250	Beschäftigte, Besucher	Workshopprogramm
Kreisverwaltung und Kreis-krankenhaus Groß-Gerau	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	>250–1.000	Beschäftigte, Besucher	Workshopprogramm

Programmrunde 1 | 2011/2012

Stadt Moerfelden-Walldorf	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	> 250–1.000	Beschäftigte	Workshopprogramm
Staatstheater Darmstadt	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	>250–1.000	Beschäftigte, Besucher	Workshopprogramm
Kreisverwaltung Darmstadt-Dieburg	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	>250–1.000	Beschäftigte, Besucher	Workshopprogramm
Sparkasse Darmstadt	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	> 250–1.000	Beschäftigte	Workshopprogramm
Stadt Ober-Ramstadt	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	>100–250	Beschäftigte	Workshopprogramm
DB Systel	Dienstleistung	>1.000	Beschäftigte	punktueller Beratung
Döhler Gruppe	Produktion	k. A.	Beschäftigte	punktueller Beratung

Programmrunde 2 | 2012/2013

Gemeinde Büttelborn	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	>100–250	Beschäftigte	Workshopprogramm
Wissenschaftsstadt Darmstadt	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	>1.000	Beschäftigte, Besucher	Workshopprogramm
Erlenbacher Backwaren	Produktion	> 250–1.000	Beschäftigte	Workshopprogramm
DPD	Großhandel / Logistik	>100–250	Beschäftigte	Workshopprogramm
Stadt Hanau	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	>1.000	Beschäftigte	Workshopprogramm
Simon Hegele Logistik	Großhandel / Logistik	>100–250	k. A.	punktueller Beratung
Rewe	Großhandel / Logistik	>100–250	k. A.	punktueller Beratung
Stadt Pfungstadt	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	k. A.	k. A.	Erstinformation
Parexel International GmbH	Dienstleistung	> 50–100	k. A.	Erstinformation
Transnational Print	Dienstleistung	> 50–100	k. A.	Erstinformation
Panalpina Welttransport	Dienstleistung	>100–250	k. A.	Erstinformation
Aldi Süd	Großhandel / Logistik	> 50–100	k. A.	Erstinformation
Baier & Michels	privatwirtschaftliche Produktion	k. A.	k. A.	Erstinformation

Programmrunde 3 | 2013/2014

GSI Helmholtzzentrum GmbH	Forschung	>1.000	Beschäftigte	Workshopprogramm
EUMETSAT	Forschung	> 250–1.000	Beschäftigte	Workshopprogramm
Gemeinde Nauheim	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	>100–250	Beschäftigte	Workshopprogramm
Diakonie Nieder-Ramstadt	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	> 250–1.000	Beschäftigte	Workshopprogramm und Fuhrpark
Sparkasse Hanau	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	> 250–1.000	Beschäftigte	Workshopprogramm
TU Darmstadt	Bildung	> 1.000	Beschäftigte, Studierende	Workshopprogramm
My Toys	Produktion	>100–250	Beschäftigte	punktueller Beratung
Kühne und Nagel	Großhandel / Logistik	>100–250	Beschäftigte	punktueller Beratung

 **Zertifiziert als vorbildlicher Betrieb im Mobilitätsmanagement**

Unternehmen	Branche	Anzahl Arbeitnehmer	Zielgruppe	Module
-------------	---------	---------------------	------------	--------

Programmrunde 4 | 2014/2015

Gesundheitsamt Darmstadt	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	bis 50	Beschäftigte, Besucher	Workshopprogramm
Telespazio VEGA	Dienstleistung	>250–1.000	Beschäftigte	Workshopprogramm
Gemeinde Roßdorf	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	>100–250	Beschäftigte, Bürger	Workshopprogramm
Landeswohlfahrtsverband Hessen	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	>100–250	Beschäftigte	Workshopprogramm
Alnatura	Dienstleistung	>250–1.000	Beschäftigte, Kunden	Workshopprogramm
Finanzamt Darmstadt	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	>250–1.000	Beschäftigte, Besucher	Workshopprogramm
Kaufhof Darmstadt	Dienstleistung	k. A.	k. A.	Erstinformation
Hochschule Darmstadt	Bildung	>1.000	Beschäftigte, Besucher	punktueller Beratung
DADINA	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	bis 50	Beschäftigte	punktueller Beratung
Darmstadt Marketing GmbH	Dienstleistung	bis 50	Beschäftigte	punktueller Beratung

Programmrunde 5 | 2015/2016

HEAG Mobilo GmbH	Dienstleistung	>1.000	Beschäftigte	Workshopprogramm
HEAG Holding AG	Dienstleistung	bis 50	Beschäftigte	Workshopprogramm
AWO Darmstadt	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	>100–250	Beschäftigte	Workshopprogramm
Bauverein AG	Dienstleistung	>100–250	Beschäftigte	Workshopprogramm & Fuhrpark
HSE / Entega AG	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	>1.000	Beschäftigte, Besucher	Workshopprogramm

Programmrunde 6 | 2016/2017

Abendgymnasium / Peter-Behrens-Schule	Bildung	bis 50	Beschäftigte, Schüler	Workshopprogramm
Alice-Eleonore-Schule	Bildung	bis 50	Beschäftigte, Schüler	Workshopprogramm
Elisabethenstift	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	>1.000	Beschäftigte	Workshopprogramm

„südhesen effizient mobil“ | Frankfurt – Main-Taunus – Hochtaunus

Initialprojekte

Deutscher FußballBund	Sonstige	>100–250	Beschäftigte	Erstinformation
Nintendo	Dienstleistung	>250–1.000	Beschäftigte	punktueller Beratung
Stadt Frankfurt, Amt für Informations- und Kommunikationstechnik und Straßenverkehrsamt	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	k. A.	Beschäftigte	Fuhrpark

Programmrunde 1– 2015/2016

ADAC Hessen-Thüringen	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	> 250–1.000	Beschäftigte	Workshopprogramm
Gemeinde Sulzbach (Taunus)	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	>100–250	Beschäftigte	Workshopprogramm
Cosnova	Dienstleistung	>250–1.000	Beschäftigte	Workshopprogramm
Fermont	Großhandel / Logistik	>100–250	Beschäftigte	Workshopprogramm
Frankfurt School of Finance	Bildung	>250–1.000	Beschäftigte	Workshopprogramm
IHK Frankfurt	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	>100–250	Beschäftigte	Workshopprogramm
Bundesamt für Ausfuhrkontrolle	öffentliche Einrichtung / Verwaltung	>1.000	Beschäftigte	Workshopprogramm



Kontakt

Regionale Koordinierungsstelle Mobilitätsmanagement

ivm GmbH
(Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain)
Lyoner Straße 22, 60528 Frankfurt am Main

Stefanie Hartlep

Telefon: 069 660759-34

E-Mail: bmm@ivm-rheinmain.de

Sebastian Rolfsmeier

Telefon: 069 660759-43

E-Mail: bmm@ivm-rheinmain.de



Lokale Koordinierungsstelle Mobilitätsmanagement

Darmstadt-Dieburger Nahverkehrsorganisation – DADINA
Europaplatz 1, 64293 Darmstadt

Ralph Joly

Telefon: 06151 36051-19

E-Mail: ralph.joly@dadina.de



IHK Darmstadt Rhein Main Neckar

Rheinstraße 89, 64295 Darmstadt

Daniel Kaeding

Telefon: 06151 871-182

E-Mail: kaeding@darmstadt.ihk.de

Weitere Informationen und Unterlagen

www.suedhessen-effizient-mobil.de



www.suedhessen-effizient-mobil.de

süd
effizient mobil